

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batjaner-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 4. November.

In der Mittwoch-Sitzung des Abgeordnetenhauses nimmt die Budgetdebatte ihren Anfang und die Vorbereitungen der oppositionellen Parteien lassen vermuthen, daß dieselbe eine langwierige und mitunter fürmische sein werde. Das Ministerium Wányi hat von allem Anfang her großes Gewicht darauf gelegt, daß der Staatsvoranschlag diesmal vor Schluß des Jahres fertiggebracht werde. Als im Frühjahr der Gedanke aufgetaucht war, mit Rücksicht auf die mit Ende dieses Jahres nothwendig werdende Erneuerung des Beamtenkorps in den Komitaten durch Schaffung eines kurzen novellistischen Gesetzes die Beamtenernennung möglich zu machen, da hat sich Ministerpräsident Baron Wányi dahin geäußert, er werde wegen eines solchen Gesetzes das rechtzeitige Zustandekommen des Budgets nicht aufs Spiel setzen. Das Ministerium hat seine guten Gründe, sich mit dem Staatsvoranschlag zu beeilen, denn nur wenn dieser mit Ende Dezember Gesetzeskraft erlangt, hat es die Hände frei für die Ausgleichsverhandlungen. Die schwierigste Aufgabe des Ministeriums Wányi besteht nicht in den Reformfragen, auch nicht in den den Staatshaushalt im engeren Sinne berührenden Finanzfragen, sondern im großen Ausgleichsproblem. Zu dieser Aufgabe, welche sich diesmal in Folge der Agitationen und der unberechenbaren Parteiverhältnisse in Oesterreich besonders schwierig zu gestalten droht, muß das Ministerium seine Kräfte konzentriren und sich die Bahn freimachen. Gelingt die Lösung dieser Aufgabe, so hat das Ministerium die sichere Grundlage seiner höheren Existenzberechtigung gewonnen. Sachliche, das heißt in den strengen Rahmen des Staatshaushaltes gehörige Motive für eine sogenannte große Budgetdebatte gibt es derzeit nicht. Die Lage der Staatsfinanzen ist eine zufriedenstellende. Dies wurde gleich nach Unterbreitung des Voranschlages — mit welcher sich Finanzminister Lukács aus den oben schon angezeigten Gründen sichtlich beiläufig hatte — allgemein anerkannt. Und diese festgewurzelte Auffassung von der beruhigenden Lage der Staatsfinanzen wurde

auch während der Verhandlungen des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses nicht umgestoßen. Der Finanzausschuss, in welchem die besten Finanzkapazitäten aller Parteien sitzen, hat dies auch in seinem Berichte zum Ausdruck gebracht, während freilich die oppositionellen Mitglieder sich in tiefes Schweigen gehüllt und darauf hingewiesen haben, sie gedächten ihren Standpunkt im Plenum des Hauses zu entwickeln. Der Aufmarsch zur großen Finanzdebatte, welche mit den eigentlichen Finanzen sehr wenig zu thun haben wird, hat in den Reihen der staatsrechtlichen Opposition auch schon begonnen. Die zwei feindlichen Lager der staatsrechtlichen Opposition haben sich zwar nicht formell geeinigt, doch zum Behufe der energischeren Bekämpfung des Kabinetts haben sie gestern ein Bündniß ad hoc abgeschlossen. Einzelne Parteimitglieder, welche indessen bisher durchaus nicht als Finanzautoritäten gegolten, haben die nachträgliche Entdeckung gemacht, daß die Lage unserer Staatsfinanzen denn doch eine bedrohliche sei. Man müßte glauben, die Herren stünden im Bündniße mit der in letzterer Zeit so rührigen Baissepartei der Börsen, wenn man nicht wüßte, daß den Hintergrund dieser ganzen Geschäftigkeit politische, nicht aber finanzielle Spekulationen bilden.

Man will dem Publikum einreden, daselbe wüßte eine Budgetdebatte im großen Stile, welche sich durch Monate hinziehen und das Zustandekommen des Staatsvoranschlages vor Ende des Jahres unmöglich machen soll. Die Gegner der Regierung rechnen darauf, die Sache bis Ende Februar hinziehen zu können. Nun, wer die Stimmung der Bevölkerung nicht absichtlich mißdeutet, der wird ihr keinen so schlechten Geschmack andichten, daß sie von der Sehnsucht erfüllt sei, durch vier Monate als Hauptlektüre die langathmigen Reden von soi-disant Finanzpolitikern zu genießen. Nicht das Publikum, sondern jene Herren, welche ihm solch' sonderbare Wünsche zumuthen, fühlen das Bedürfniß für eine außergewöhnlich lange und heftige Budgetdebatte. Seit Langem sind in unserem Abgeordnetenhaus taktische Gründe mehr als sachliche Erwägungen für die Haltung der Parteien maßgebend. Auch gegen-

wärtig stehen wir vor einer Evolution, welche nicht direkt dahin zielt, wohin sie zu zielen scheint.

Die Störung des Arbeitsprogrammes des Ministeriums ist an sich auch schon ein Ziel, welches einer außerordentlichen Anstrengung der Gegner desselben werth erscheint. Doch dieses allgemeine Ziel erschöpft nicht jene bewegenden Gründe, welche für die oppositionelle Koalition — der stillschweigend wohl auch die Nationalpartei beitreten wird — als Ausgangspunkt gebiet haben. Die Thatsache, daß, während im Abgeordnetenhaus die Budgetdebatte alle denkbaren Triebfedern der Gravaminapolitik spielen lassen wird, im Lande draußen die im Dezember stattfindenden Komitatswahlen die Gemüther in Spannung halten werden, verdient die größte Beachtung. Zwischen diesen beiden Vorgängen besteht der engste Zusammenhang. Mit dem Municipalismus schlechweg läßt sich heutzutage im Lande keinerlei Agitation entfalten. Die Municipalbeamten selbst sind — mit Ausnahme eines kleineren Bruchtheiles, der nur unter den Schatten des Komitatsnepotismus gedeihen konnte — die eifrigsten Anhänger der Verstaatlichung. Die wiederholte Verschiebung der als nahe bevorstehend betrachteten Reorganisation hat demgemäß nirgends so deprimierend gewirkt, wie im Kreise der eigentlichen Träger des jetzigen Systems. Auch wissen es diese am besten, daß der heutige morsche Organismus die rapid zunehmende Last der Verwaltungsausgaben kaum mehr zu tragen vermag und daß eine Besserung der auch für die Beamten unerträglichen Zustände nur von der Verstaatlichung erwartet werden kann. Brauchen wir erst die Gründe auseinanderzusetzen, welche es für die Opposition wünschenswert erscheinen lassen, bei den nächsten Wahlen in den Komitaten möglichst viel Boden zu gewinnen? Die Neugestaltung des Beamtenkorps hat ja auch für die nächsten Wahlen eine große Tragweite. Die im Dezember vorzunehmenden Neuwahlen in den Komitaten bilden den wichtigsten Vorbereitungsakt für die späteren Reichstagswahlen. Die oppositionellen Elemente entfalten daher derzeit im ganzen Lande große Rührigkeit. Doch womit soll eine wirksame Agitation in Fluß gebracht wer-

Gestohlene Juwelen.

(Original-Genialität des „Neuen Pester Journal“.)

Wir waren wieder beim Jour der Generalin. In ihrem kleinen Eckalon plaudert es sich behaglicher, denn je. Alle die alten Bekannten waren wieder da, denn man fühlt sich hier überaus angenehm und verläßt das gastfreundliche Haus selten ohne einen hübschen Konversationsprofit. Die Dame des Hauses ist noch immer bei Humor und schneidig dazu. Ich will nicht wiederzählen, was sie über die Eignung der Männer zum Studium der Medizin gesagt hat. Ihre Nichte, die schöne Baronin, kredenzt wieder den dastigsten Thee. Sie sieht etwas schmachtend aus, aber darum nur interessanter. Der Storch ist bei ihr mit reicher Bescherung eingekehrt — zwei Bübchen! Und da sagt man, daß es keine glücklichen Ehen gibt!

Außer den alten Bekannten waren noch einige neue Gestalten da. Wohl der Anwesenheit eines bekannten Pariser Juweliers, dessen herbstliche Geschäftsreise stets auch unsere Residenz berührt, war es zuzuschreiben, daß sich das Gespräch diesmal beinahe ausschließlich um den gestohlenen Schmuck der Mrs. Langtry drehte, der schönen Engländerin, deren theatralische und gesellschaftliche Erfolge schon so viel von sich reden machten. Das Thema fesselte natürlich alle Damen — und man wurde damit gar nicht fertig.

„Die Diebe müssen einen guten Tag sich angethan haben“, sagte die Hofrätin, eine rundliche Dame mit lebenslustigen Blicken. „Himmel, so viel schöne Brillanten! Was mag der Schmuck werth gewesen sein?“

„Einige Millionen Francs — aber nicht für die Diebe“, sagte der Juwelier lächelnd. „Für diese ist er einfach unverkäuflich. Nicht bloß, weil die genaue Beschreibung der gestohlenen Juwelen in der ganzen Welt verbreitet wurde, sondern weil dieser Schmuck in der ganzen Welt bekannt ist — wenig-

stens in der Welt des Juweliergeschäftes. Es sind einzelne Stücke darunter, deren Zusammenstellung Jahrzehnte erforderte. Denn Sie dürfen nicht glauben, meine Gnädige, daß sich ein Schmuck wie dieser im Handumdrehen beschafft. Wenn ein Prinz sich zur Heirat rüstet und seiner Braut ein Brillanten- oder Perlenstückchen verehren will, so reisen die Agenten der Hofjuweliere viele Monate in ganz Europa umher, um die Steine oder Perlen für den Schmuck zu suchen. Denn ein Stein in einem solchen Schmuck muß sein wie der andere, von derselben Größe, demselben Feuer, demselben Schliß, eine Perle wie die andere, von demselben Umfang, demselben Glanz, demselben Gewicht. Das findet sich schwer zusammen, und hat man es beisammen, so steigert das Ensemble den Werth der Steine oder Perlen auf das Fünffache. Die Juweliere müssen gewöhnlich viele Jahre lang warten und suchen, bis sie ihre Prachtcolliers und Rivieren zusammenbringen. Und die Langtry hatte einige berühmte Stücke. So ein Diadem aus Brillanten und Rubinen, das ihr vom Prinzen von Wales verehrt worden ist und welches den ganzen Diamantenhandel Europas lange Zeit in Athen gehalten hat. Sie hatte ferner ein Diadem aus Brillanten und Perlen, das Geschenk eines berühmten Staatsmannes, das nicht minder bekannt ist; namentlich die großen Perlen dieses Schmuckes gingen seit vierzig Jahren auf dem Juwelenmarkt Europas und Amerikas von Hand zu Hand. Zur Zusammenstellung eines Perlencolliers, das die schöne Schauspielerin trug, als sie von der Königin Victoria empfangen wurde, hatte ein Juwelier fünfundsiebzig Jahre gebraucht. Glauben Sie nun, daß solcher Schmuck verkäuflich ist? Das Ensemble erhöht, wie gesagt, ungemein den Werth, aber selbst im Einzelnen wäre es nicht möglich, die Steine an den Mann zu bringen, denn jedes Stück derselben ist jedem Juwelier von Bedeutung seit Jahren bekannt. Ja, es gibt Perlencolliers, wie eines

der Prinzessin von Wales, deren Zusammenstellung hundertfünfzig Jahre erforderte. Und Pendant zu solchen Schmuckstücken finden sich in jedem Kronschätze. Wird ein solcher Schmuck gestohlen, so ist er einfach nicht zu verwerthen. Man kann doch damit nicht zum Greisler gehen! Man kann ihn nur den großen Juwelieren anbieten, und diesen ist er bekannt. Ein Verkaufsanbieten ist für den Dieb gleichbedeutend mit einer Selbstanzeige.“

„Ja, wissen das die Diebe nicht? fragte die schöne Baronin.“

„Natürlich wissen sie es.“

„Und wozu stehlen sie dann den Schmuck, wenn sie ihn nicht verwerthen können?“

„Der Diebstahl ist in diesem Falle eine Finanzspeculation. Sagen wir, die Juwelen hätten einen Werth von zwei Millionen, trotzdem derselbe, wie gesagt, gar nicht zu taxiren ist. Nach einiger Zeit, wenn sich die Langtry überzeugt hat, daß ihr die Polizei ihren Schmuck nicht wiederbringt, dürften die Diebe selbst an sie herantreten und ihr die Auslieferung der Juwelen für eine Million anbieten. Hat sie die überflüssige Million, so wird sie auch ihren Schmuck wiederbringen. Vielleicht auch billiger. Eine ähnliche Affäre hat zur Zeit auch der Herzog von Flandern, der noch den Preis zu hoch findet, welchen die Diebe für den Schmuck verlangen, der seiner Gemahlin bei dem Schloßbrande in Laeken gestohlen wurde. Er kann warten. Die Diebe nicht. Der Schmuck ist nur an ihn verkäuflich, sonst an keinen Menschen in der Welt. Die Diebe werden nach einiger Zeit ihre Forderungen herabmindern.“

„Es dürfte ihnen dabei vielleicht auch gehen“, sagte ein anwesender Attaché, „wie es amerikanischen Dieben mit dem entseelten Körper eines New Yorker Millionärs gegangen ist. Einen Tag nach seiner feierlichen Bestattung erhielt die schmerzgebeugte Witwe die briefliche Mittheilung, daß die Leiche des Verstorbenen gestohlen worden ist; die Diebe wären

den? Der Municipalismus zieht absolut nicht mehr. Mit den kirchenpolitischen Fragen läßt sich bei der maßgebenden Mittelschicht der ungarischen Gentry auch nichts mehr erreichen, nachdem die Gesetze durchgeführt sind. Neue untere ungebildete Schichten aber, bei welcher die Geze gegen die Civilese hie und da noch willige Ohren findet, gehört ganz zur Domäne der Geskapläne. Unzählige oppositionellen Reichstagsparteien sind wohl von der Wahnvorstellung geheilt, als reisten auf diesem sumpfigen Boden für sie Früchte. Um den oppositionellen Geist in den Komitaten halbwegs wach erhalten zu können, wird einerseits fort und fort behauptet, die Regierung sei gesonnen, den Reichstag aufzulösen und Neuwahlen auszuschieben, andererseits werden alle denkbaren Gravamina, sei es allgemeiner, sei es lokaler Natur, im Abgeordnetenhaus in aller Breite aufgetischt werden. Diese gleichzeitig von zwei Seiten wirkenden Stimulanzien sind nötig, damit in den Komitaten der oppositionelle Geist nicht einschlafe und die Beamtenwahlen nicht zu einer schweren Niederlage der oppositionellen Parteien sich gestalten. Ueberall gibt es Lokalinteressen, welche nicht berücksichtigt werden konnten, überall gibt es Aspirationen, welche von einer gründlichen Wendung im politischen Regime ihre Befriedigung erhoffen. Die Opposition weiß ganz gut, daß derzeit eine Aussicht auf baldige Beseitigung des Ministeriums nicht besteht. Wir würden die politische Klugheit ihrer Führer zu niedrig taxieren, wollten wir ihnen zumuthen, daß sie durch das außergewöhnliche Hinausziehen der Budgetdebatte das Ministerium zu stürzen hoffen. Wenn aber auch eine solche Hoffnung bei den Führern nicht besteht, so muß dieselbe wenigstens bei der getreuen Schaar der Provinzwähler wachgehalten werden. Außerdem hat sich die agitatorische Ausbeutung der nirgendwo fehlenden Lokalbeschwerden noch immer als ein wirksames Mittel erwiesen. Natürlich werden auch die nie versiegenden Quellen der nationalen Gravamina wieder herhalten müssen. Die kroatische Fahrenaffaire wird nochmals, ja vielleicht wiederholt verhandelt werden. Das englische Wort „Budget“ bedeutet bekanntlich wörtlich so viel wie „Sack“, das heißt Geldsack, aus welchem die Regierung ihre materiellen Existenzmittel schöpft. Budgetdebatte bedeutet bei uns auch einen ungeheuren Sack, in welchem alle denkbaren Gegenstände Platz finden können. Unter Anderem werden wir nach den vorliegenden Meldungen auch eine förmliche Antizipation der Ausgleichsfragen über uns ergehen lassen müssen. Die landwirtschaftliche Depression, die niedrigen Getreidepreise haben in weiten Kreisen begriffliche Mißstimmung erzeugt. Liegt es nicht nahe, die Fragen des Zollgebietes, der Notenbank, ja vielleicht selbst jener der Währung unter diesem Gesichtswinkel behandelt zu sehen? Mit einem Worte, es eröffnet sich

für die Opposition, wenn sie — wie es nicht zweifelhaft ist — dem Ministerium Bänffy eine große Gravaminallast liefern will, eine schier endlose Perspektive. Die Frage, wie lange die Budgetdebatte dauern kann, ist mehr eine Frage der Lungen, als eine solche des Intellekts. Man kann zwei, drei, im Nothfall auch vier Monate lang reden, wenn man glaubt, hiemit eine Wirkung zu erzielen. Hauptsächlich wird aber auch dieser Redestrom im Moraste seiner eigenen Langweiligkeit sein Ende finden.

Budapest, 4. November.

* Die reichstägige liberale Partei hält Mittwoch, am 6. d., 7 Uhr Abends, eine Konferenz, deren Gegenstand das Nuntium des Magnatenhauses betreffs des Gesetzesentwurfes über die freie Religionsausübung bilden wird.

* Staatssekretär Edmund Miklós wird sich morgen, Vormittags 10 Uhr, von den Beamten des V�berbauministeriums verabschieden.

* Die Ungarische Fraktion der Unabhängigkeitspartei hielt heute Nachmittags eine Konferenz, an welcher auch die von der Justiz-Fraktion aus der gestrigen Konferenz entsendeten beiden Delegirten Franz Kossuth und Ludwig Mülék theilnahmen. Der Vorsitzende Ferdinand Szederkényi begrüßte dieselben und gab unter einhelliger Zustimmung der Konferenzmitglieder dem Danke dafür Ausdruck, daß die im anderen Klub vereinigten Gesinnungsgenossen durch ihre Entsendung auch ihrerseits den dauernden Verkehr zu erleichtern sich beistellen. Ludwig Szederkényi referirte über seine Mission im Klub der Justiz-Fraktion, wo der Wunsch der Partei nach einmütigem Vorgehen begeisterte Aufnahme gefunden habe. Sodann verdolmetschten Franz Kossuth und Ludwig Mülék den Zweck ihrer Mission, worauf sich eine längere Debatte entwickelte, an welcher Kolonni, Bisontai, Holló, Molnár u. A. sich theilnahmen; schließlich wurde beschlußweise ausgesprochen, daß die Konferenz zur Aufrechterhaltung des im Laufe der Budgetverhandlung notwendigen gegenseitigen Verkehrs und der einmütigen Wirksamkeit, insbesondere zur Erstattung von konkreten Vorschlägen hinsichtlich des wirthschaftlichen Ausgleiches die Entsendung eines ständigen Komites für „unerläßlich“ halte, weshalb sie auch die anderen Parteifractionen ersuche, auch ihrerseits ein ähnliches Komitee zu entsenden. — Zur Feststellung des Beschlusses, der von Seite der Partei im Abgeordnetenhaus vorgelegt werden soll, findet morgen abermals eine Konferenz statt.

* In diplomatischen Kreisen verlautet, Salisbury werde beim Lord Mayor-Banket am 9. November eine Rede halten, in welcher er unter Anderem eine wichtige Erklärung über den Konflikt zwischen England und Venezuela abgeben wird. Vorher wird Lord Salisbury dem amerikanischen Gesandten in London, Herrn Bayard, die Antwort der englischen Regierung auf die derselben

seitens der Unionregierung unterbreiteten Vorschläge zur Beilegung des Streites zugehen lassen.

Ausland.

Budapest, 4. November.

Zur Tagesgeschichte.

Die Worte konzentriert reguläre Truppen, um den wachsenden Unruhen in der Türkei ein Ende zu machen. Ueber die Unruhen selber liegen heute folgende Mittheilungen vor:

Berichte aus nichttürkischen Quellen lassen die Unordnungen in Diarbekir viel ernster erscheinen und behaupten, die Zahl der Opfer sei groß und der Feuerchaden bedeutend. Es werden neue Gemalthaten und Minderungen der Kurden aus Erzerum, Diarbekir und Wan gemeldet. Auch in Konstantinopel hält auf Grund unkontrollirbarer Gerüchte die Angst vor neuen Unordnungen an. Sicher ist, daß die Stimmung der nichttürkischen Bevölkerung in Folge der Nachrichten, daß die Armenier in den Provinzen als angreifender Theil vorgehen, wieder eine gewisse Erregung zeige. In den letzten Tagen wurden Verhaftungen auch von Türken vorgenommen, deren einige erlitten wurden. Die offiziellen Nachrichten aus Jemen lauten besorgniserregend. — Reuters Office meldet aus Konstantinopel vom 2. d.: Die Lage in den asiatischen Provinzen ist eine sehr ernste. Von überall her wird der Ausbruch von Unruhen gemeldet. In Bulanik wurde ein armenischer Priester getödtet. Die amerikanischen Missionäre in Buitis gaben Nachricht, daß sie in drohender Gefahr schweben. Die Armenier von Kleinasien beabsichtigen, Delegirte nach Konstantinopel zu entsenden, welche dem russischen Vorkämpfer Melidoff eine Bittschrift überreichen sollen, in der sie den Kaiser von Rußland um Schutz anflehen. Die Bittschrift bestimmt, durch Einberufung von 40.000 Meherowisten die Ordnung in den Provinzen wieder herzustellen. Der Großvezir schärfte die Wais auf telegraphischem Wege dringlich ein, die mohamedanische Bevölkerung zu beruhigen. Der armenische Patriarch Semirlian richtete an die Bischöfe von Anatolien ein Rundschreiben, mit welchem er sie aufforderte, alle Anstrengungen zu machen, um die Ruhe unter den Armeniern aufrechtzuerhalten. — Der Berliner türkische Vorkämpfer Tewfik Pascha, welcher vom Sultan nach Konstantinopel berufen wurde, ist gestern Nachmittags dahin abgereist.

Zur Frage des Uebertritts des bulgarischen Kronprinzen meldet die in Sophia erscheinende ministerielle russophile „Staroplanina“, der Fürst habe den Ministern offen erklärt, er werde die Taufe des Prinzen Boris nicht zu verweigern, falls die Volkvertretung sie verlangt. Er sei bereit, die Taufe am 18. Januar vornehmen zu lassen. Die „Neubulgarische Presse“, ein neutrales, jedoch einem Minister attachirtes Blatt, meldet, demnächst werde ein Manifest des Fürsten erscheinen, welches die Taufe für das erwähnte Datum ankündigt wird. — Mit Rücksicht auf die von Stoiloff gegebenen Zusicherungen bezüglich des Uebertritts des Prinzen Boris zur Orthodoxie werden in gewissen Kreisen Stimmen laut, welche die prinzipielle Frage, ob der Prinz den Glauben wechseln solle, noch nicht für entschieden halten. Die Deputirten sind allerdings sämmtlich der Meinung, daß der Uebertritt sicher und sogar bald erfolgen werde.

bereit, sie für hunderttausend Dollars auszuliefern. Man eilte zur Gruft; die Leiche war in der That verschwunden. Man alarmirte die Polizei; es nützte nichts. Die Millionärswitwe glaubte es dem Andenken ihres verewigten Mannes schuldig zu sein, für seine entseelte Hülle fünfzigtausend Dollars zu bieten. Die Diebe erklärten nun, die Leiche sei ihnen unter zweimalhunderttausend Dollars nicht feil. Darauf machte die Witwe bekannt, daß sie nur noch zwanzigtausend Dollars dafür gebe. Nun wurden die Diebe stutzig und wollten sich aus Erbarmen mit den fünfzigtausend Dollars begnügen. Aber die Witwe hatte sich die Sache wieder überlegt und bot nur noch zehntausend Dollars. So ging sie immer mehr in der Summe herab, die sie springen lassen wollte; über die Verhandlungen verlossen Monate, die trostlose Frau hatte sich inzwischen ganz getödtet und stand vor einem neuen Ehebund. Die Diebe wären schon mit tausend Dollars zufrieden gewesen, sie aber erklärte, sie gäbe jetzt keine zwei und brauche das entwendete Gut überhaupt nicht mehr.

„Die Pointe läßt vermuthen, daß die ganze Geschichte nur eine Erfindung männlicher Bosheit ist“, sagte die alte Generalin, „um den armen Witwen eins anzuhängen. Uebrigens — mancher lebendige Mann ist keine zwei Dollars werth, wie erst ein todtler!“

Man lachte. „Wir kommen von dem Thema ab“, sagte die runderliche Hofrätthin. Sie wandte sich wieder an den Juwelier. „Und kann die Polizei in solchen Sachen wirklich nicht helfen?“

„Sehr selten. Wenn die Entwender berufsmäßige Diebe sind, ist gewöhnlich alle Mühe vergebens, das gestohlene Gut zustande zu bringen. Höchstens, daß man die Missethäter zustande bringt, womit den Geschädigten aber wenig gedient ist. Die geraubten Werthe lassen sich immer verbergen, besonders in England, wo man bei jedem Bankier geschlossene Pakete unter fingirten Namen, einer Chiffre oder einem Zeichen deponiren kann. Anders steht die Sache, wenn die Diebe nicht berufsmäßige Langfinger

sind. Ich hatte selbst einen merkwürdigen Fall dieser Art in meiner Praxis —“

„Ach, erzählen Sie, erzählen Sie, die Sache interessirt uns über alle Maßen!“ riefen die Damen von allen Seiten.

„Nun wohl“, sagte der Juwelier, „ich will die Geschichte erzählen. Es ist nun schon manches Jahr verlossen, seitdem sie sich abgespielt, und der Stand, der sich daran knüpfte, war so öffentlich, daß ich kein Geheimniß aus der Sache zu machen habe. . . . Eines Tages kam also eine niedliche französische Schauspielerin in meinen Laden, die zu meinen Kundinnen zählte. Sie gehörte einem der kleineren Theater an und spielte nur kleinere Rollen, war aber sehr schön und machte einen großen Aufwand. Dst hatte sie schon bei mir gekauft, und als sie wieder in meinem Geschäft erschien, fand ich nichts Auffälliges daran. Sie ließ sich Verschiedenes zeigen, endlich gefiel ihr ein kostbares Armband.

„Ich möchte es gerne kaufen“, sagte sie, „aber ich habe kein Geld.“

„Mein Fräulein“, erwiderte ich, „ich habe Sie nie gedrängt —“

Daraufhin zog sie sofort das Armband an.

„Sie werden aber dieses Mal länger warten müssen, vielleicht sehr lange, denn ich bin in großer Nothlage.“

„Ich lachte. „Lachen Sie nicht“, sagte sie, „ich weiß, was Sie meinen. Aber ich versichere Ihnen, die freigebigen Männer sind im Aussterben begriffen. Und ich brauche in nächster Zeit viel Geld. Ich denke sogar daran, ein Prachtcollier zu verkaufen, das ich habe, um etwas Lust zu bekommen.“

„Auch dabei will ich Ihnen gerne behilflich sein.“

„Gut“, sagte sie, „ich bringe das Ding morgen her.“

Am nächsten Tage war sie wieder da. Es war wirklich ein Prachtcollier von geschmittenen Opalen, umrahmt von großen Brillanten und durch je einen Prachtstein von auffallender Größe und seltenem Feuer verbunden, ein ganz eigenthümlicher, herrlicher Schmuck, der ein Vermögen gekostet haben mochte.

„Mein Fräulein“, sagte ich überrrascht, „das ist in der That ein entzückendes Stück. Darf man fragen, wer Ihnen dieses fürstliche Cadeau verehrt hat?“

„Ach“, sagte sie, „Sie fragen zu viel. . .“

Das plötzliche Zartgefühl des Dämchens machte mich stutzig, denn gewöhnlich ist die Diskretion nicht die besondere Eigenschaft der galanten Schönen, sie lieben es ganz im Gegentheil, sich mit ihren Verehrern zu brüsten. Noch verdächtiger erschien mir der lauernde Blick, mit dem die kleine Ultrice fragte: „Wollen Sie den Schmuck nicht kaufen?“

„Gerne“, erwiderte ich, „Bevor ich Ihnen aber ein Anbot mache, muß ich jeden einzelnen Stein genau prüfen. Bitte, lassen Sie mir den Schmuck einige Tage, wir werden dann darüber sprechen.“

„Gut“, sagte sie, „ich komme nächste Woche wieder vorüber. Zögern Sie nicht zu lange, die Sache ist billig zu haben, denn ich brauche, wie Sie wissen, Geld.“

Sie ging. Je mehr ich mich mit dem Schmuck beschäftigte, desto seltsamer kam mir die Sache vor. Namentlich die großen Brillanten waren auffällig. So viele beisammen — es war ein Hauptstück! Ich hatte selbst einmal ein paar ähnliche gehabt, man hatte sie auch bei mir gesucht — ich erinnerte mich aber nicht mehr, für wen. Schließlich ging ich, da mir die Sache keine Ruhe ließ, in mein Komptoir. Da sah mein Buchhalter, der seit zwanzig Jahren meine Bücher führte, ein verrosteter Ziffernmechaniker, der nie einen Stein zu Gesicht bekam, auch nichts davon verkaufte, aber doch das ganze Geschäft im Kopfe hatte.

„Sie, Duvernier“, sagte ich, „haben wir nicht einmal weiße Brillanten von diesem auffälligen Gewicht geliefert und hat man nicht noch mehr bei uns gesucht?“

„Ganz sicher“, erwiderte er, „aber es ist schon lange her.“

„Bitte, gehen Sie der Sache nach, sie interessirt mich.“

Schon nach einer Stunde brachte er mir die

Der zur werke be stern bei strastrot mähung zeitig mo daß diese trütes se lich um merde. — alt, einer wohlhab müde sei seitens d öffentlic ausgeleg gung, is unter w ziger. Da Engite n Nahrzehl welche e kerung rchtfert ihn nie stigt au persönlich scheniff den Vo Negyer Hochwa ohne I gegen I Magistr Judape die Sm Seither sein, sic Amt — serwerk gelegt überlas auch di los ber gründli Wasser tor We können sagen, Idee d rührte, fach ge hielt h meister einer ti

Mitthe

sehene schilder und di kein B geboten taufen brechen angela ser Schm troffen gecheb meinen Fürstt bene S Ball. er war auf de Schwe zu wel sten B am Sa andere nen ja gesamt größte kaufte kleine Collier dem T ihr au dal ni laufen bitter nomm zeit. rakin umjon

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. November.

Rücktritt des Wasserwerksdirektors Wein.

Der zur Zeit mit der Leitung der Ofner Wasserwerke betraute Direktor Johann Wein erschien gestern beim Chef der II. Magistratssektion, Magistratsrath Bossitz, mit dem Ansuchen um Genehmigung eines sechsmonatlichen Urlaubes. Gleichzeitig machte er demselben die mündliche Erklärung, daß dieser Urlaub nur der Vorläufer seines Rücktritts sei, da er nach Absolvierung desselben schriftlich um seine Pensionierung einkommen werde. — Direktor Wein ist siebenundsechzig Jahre alt, einer der ältesten Beamten der Hauptstadt, ein wohlhabender Mann und mag thätig als arbeitssamer Mann in der hiesigen Bevölkerung, sowie der öffentlichen Meinung seit anderthalb Jahrzehnten angesehen sein. Die Geschichte unserer Wasserwerkverwaltung war. Die Geschichte unserer Wasserwerkverwaltung, sowie unserer — unerhörten Trinkwasserreinigung, unter welcher die Hauptstadt seit Beginn der achtziger Jahre mehr weniger zu leiden hatte, ist auf's engste mit dem Namen Weins verknüpft. Ein volles Jahrzehnt hindurch waren es unheilvolle Missethate, welche er der nach frischem Wasser lebenden Bevölkerung bot, und wenn auch häufig die nur zu geringfügigen Anklagen hagelschloßgleich auf ihn niederschlugen, verstand er es doch stets, geschäftig auf einen starken Anhang, sich an gleich aller persönlichen Verantwortung zu entziehen. Die Gesetzmäßigkeit des Vorjahres schlugen jedoch dem Fasse den Boden aus. Trotz des neuangelegten Kapostädter Wasserwerkes befanden wir uns mitten im Hochwasser in Folge unzeitgemäßer Reparaturen fast ohne Trinkwasser. Der Municipalausschuß leitete ohne Wein die Disziplinaruntersuchung ein, der Magistrat entbot ihm der Leitung der gesamten Budapester Wasserwerke und stellte ihn lediglich an die Spitze der Ofner Wasserwerks-Angelegenheiten. Seitdem mag in Direktor Wein der Entschluß gereift sein, sich zurückzuziehen und sein verantwortliches Amt — schließlich muß ja doch das gesamte Wasserwerkwesen in die Hand eines tüchtigen Mannes gelegt werden — einer anderen, tüchtigeren Kraft zu überlassen. Gleichwie der Urlaub, wird ohne Zweifel auch die Pensionierung dem alten Beamten anstandslos bewilligt und somit auch die Bahn für eine gründliche Reform in der Leitung der städtischen Wasserwerke frei gemacht werden. Indem wir Direktor Wein ohne sonderliches Bedauern scheiden sehen, können wir ihm doch die Anerkennung nicht versagen, daß er es war, von dem die vielangeforderte Idee der Anlage unserer neuen Wasserwerke herührte, sowie auch die ersten, später allerdings vielfach geänderten Pläne derselben sein Werk sind.

Die hauptstädtische Finanz-Kommission.

hielt heute unter dem Präsidium des Bizebürgermeisters Joseph Markus eine Sitzung. Zunächst berichtete der Präsident, er habe in Folge einer kürzlich an ihn gerichteten Interpellation des

Mitteilung, wir hätten solche Steine an eine angelegene Juweliersfirma in Petersburg geliefert.

Ich ließ sofort dahin schreiben und das Collier schildern, mit einer Anfrage, ob es nicht bekannt und die Sache in Ordnung sei. Noch dachte ich an kein Verbrechen, mein Vorgehen entsprang nur der gebotenen Vorsicht bei einem Geschäft, wo Hunderttausende im Spiele waren. Und doch lag ein Verbrechen vor. Mein Brief war in Petersburg kaum angelangt, so ging schon eine Depesche an die Pariser Polizei, und eine Stunde, nachdem sie eingetroffen, jankte man bei mir das Collier. Was war geschehen? Der russische Juwelier hatte sich mit meinem Briefe sofort zu seiner Kundin, einer russischen Fürstin, begeben mit der Frage, ob sie das beschriebene Halsband veräußert habe. Es war nicht der Fall. Die Hebeil öffnete ihren Juwelenschrank — er war ausgeplündert. Dem Diebe war man nur zu rasch auf der Spur. Die kleine Aktive in Paris war die Schwester einer Chansonettensängerin in Petersburg, zu welcher der Sohn der hohen Dame in den intimsten Beziehungen stand. Der junge Fürst hatte sich am Juwelenschrank der Mutter vergriffen nach vielen anderen bösen Streichen, die er begangen. Sie kennen ja die Sache, sie war publik, ging durch die gesamte europäische Presse und machte das allergrößte Aufsehen. Der junge Herr wurde nach Transkaukasien verbannt, wo er seither gestorben ist. Meine kleine Schauspielerin hatte die Aufgabe gehabt, das Collier in Paris zu verwerthen. Sie behauptete, von dem Diebstahl nichts gemerkt zu haben. Das wurde ihr auch geglaubt, jedenfalls wollte man den Skandal nicht ins Ungeheuerliche treiben und ließ sie laufen. Sie war lange böse auf mich und hat sich bitter gerächt: das Halsband, das sie auf Puff genommen, hat sie bis heute nicht bezahlt.

Die letzte Bemerkung weckte allgemeine Heiterkeit. „Wozu Juwelen stellen“, sagte die alte Generalin lachend, „da man sie von unserem Freunde umsonst haben kann?“

Sugo Klein.

präsidenten Dr. Jakob Schreyer erhoben, ob und warum die Gehälter der städtischen Stundenlehrer verpöht angemessen worden seien. Den Fehler, welcher inzwischen bereits gutgemacht wurde, hatte das Expe dit begangen, daher auch schon an den Bürgermeister wegen disziplinargerichtlicher Behandlung des schuldtragenden Organs Bericht erstattet ward. (Zustimmung.) — Hierauf wurden die bekannten Anträge referirt, welche das Anlehens-Subkomit in Betreff der Aufnahme eines schwebenden Anlehens von sechs Millionen Gulden erstattetete. Peter Herzog proponirte, es möge jetzt nur drei Millionen aufgenommen werden; bezüglich der anderen Hälfte wäre zu warten, bis der Geldmarkt sich günstiger gestalten werde. Berthold Weiß hält den Beschlusses des Vorstandes für unbegründet; er ist für die Annahme des Komitaurages. Julius Steiger betont es als die Hauptsache, daß die Kommune sich das Recht vorbehalte, nach ihrem Ermessen die vollen sechs Millionen oder auch nur einen Theil dieses Betrages fordern zu dürfen. Unter dieser Voraussetzung könne die Vorlage des Anlehenskomit unbedenklich in ihrer vollen Ausdehnung zur Annahme empfohlen werden. (Zustimmung.) Die Vorlage des Komitaurages wurde einstimmig acceptirt. Zur Disposition kommen folgende 19 Geldinstitute eingeladen: die ungarische allgemeine Kreditbank, die Pesther erbe vaterländische Sparkasse, die ungarische Estompte- und Wechselbank, die Pesther ungarische Kommerzialbank, die ungarische Hypothekbank, die erste ungarische allgemeine Versicherungsgesellschaft, die vereinigte Budapester hauptstädtische Sparkasse, die ungarische allgemeine Sparkassen-Aktiengesellschaft, die erste ungarische Gewerbebank, die Budapester Bankvereins-Aktiengesellschaft, die Budapester Filiale der anglo-österreichischen Bank, die ungarische Bank für Industrie und Handel, das Landes-Bodenkreditinstitut für Kleingrundbesitzer, das ungarische Bodenkreditinstitut, die innerstädtische Sparkasse, die Theresienstädter Sparkasse, die vaterländische Bank und die Agrarbank. — Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt: Einem Gesuche Peter Meloc's, einen Pacht-nachlaß betreffend, wurde Folge gegeben. — Das Fiskalrat forderte die Bewilligung von fünf Diurnitäten. Auf Antrag Dr. Helta's wurde beschlossen, daß zunächst ein orientirender Bericht über Personalveränderungen des Fiskalrats abzuordnen sei. — Die Witwe Stephan Strohofer bat um Annullirung des Pachtertrages bezüglich einer Extension auf dem Blodsberge und um Entschädigung für gemachte Investitionen. Nach den Bemerkungen des Bedrey's beantragte Julius Steiger, der Vertrag solle gelöst und der rückständige Betrag des Pachtmietes, sowie die Proseßkosten der Genannten erlassen, als Entschädigung aber ein Betrag von 500 fl. bewilligt werden. Die Kommission acceptirte diesen Antrag.

Die hauptstädtische Rechtskommission.

verhandelte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Viola folgende Gegenstände: Das gegenwärtige provisorische Personal der Bezirksvorstellungen ist zu systemisiren und zu vermindern. Es sollen 13 neue Stellen — drei Notäre, zwei Konzipisten, sieben Manipulanten und ein Bezirksarzt — geschaffen werden, während die übrigen Angestellten lediglich Diurnisten sind. Die Mehrausgaben anlässlich der Kreirung der neuen Stellen betragen 40,630 fl. — Zur Ueberprüfung des Cséry'schen Rechtsanwalts-Vertrages wurde ein engeres Komit entsendet. — Die Kommission empfiehlt, Steinbruch zu einem selbstständigen Wahlbezirk (X) zu gestalten; sollte die Generalversammlung diesen Antrag acceptiren, so müßte ders. 26 des G. N. XXXVI: 1872 in novellarischem Wege modifizirt werden. — Schließlich wurden Pensionsangelegenheiten erledigt.

Regulirung der inneren Stadt.

Der Ministerpräsident hat für den 8. d. M. eine Enquete einberufen behufs Verhandlung der zwischen dem Baurathe und der Stadtbehörde in Angelegenheit der Regulirung der inneren Stadt anlässlich des Baues der Schwurplatzbrücke obshwebenden Differenzen und Feststellung der Kostenfrage.

Gestohlene Straßentafeln.

Von den Straßentafeln der inneren Stadt wurden, wie das Ingenieuramt konstatierte, seit vier Jahren bis heute 190 Zinktafeln mit den Gassenamen herabgerissen und gestohlen. Eine solche Tafel kostet 3 fl. Die Konfiskation der fehlenden Tafeln wird behufs Ersatz derselben auch in den anderen Bezirken stattfinden.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. November 1895 begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 1. November zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft das Blatt keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 4. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allelei“) und die Fortsetzung des Romans „Die Verlassene“, ferner: Der Kapitalist Die Finanzkrise in der Türkei (c.), telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Verlosungen, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie Inserate.

Der neue Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi hat sich in Begleitung des Ministerpräsidenten Baron Bánffy heute Abends nach Wien begeben, wo er morgen den Eid in die Hände Sr. Majestät ablegen wird.

Haupttrapport. Eine glänzende, nach vielen hundert Köpfen zählende Gesellschaft von Reserveoffizieren in Galauniform versammelte sich heute Vormittags im Offizierskasino der Karlskaserne, wo diesmal der Haupttrapport stattfand. Es waren über tausend Oberleutenants und Lieutenants der gemeinsamen Armee, welche den verschiedensten Waffengattungen angehören, erschienen. Die unterschiedlichsten Uniformen und Kopfbedeckungen boten ein malerisches Bild. Der Haupttrapport wurde durch den Major im Infanterie-Regiment Nr. 32 Molnár abgenommen, welcher die seit Jahresfrist ausgegebenen Verordnungen und Instruktionen verlas, die Anwesenden darauf aufmerksam machte, daß die Offiziersuniform nur bei den in den Instruktionen aufgezählten Anlässen und vorchriftsmäßig ausgestattet getragen werden dürfe, ferner, daß die zur Ausrüstung gehörenden Objekte, Bücher, Waffen, Fernseher u., stets in Bereitschaft zu halten sind; schließlich wurde den Anwesenden die im Laufe des Jahres erfolgte Kassirung zweier Offiziere zur Kenntniß gebracht. Sodann folgte die Abgabe der Personalien, welche die Daten über bürgerliche Beschäftigung, gegenwärtige Stellung und Jahreseinkommen des Betreffenden enthalten. In dieser Hinsicht wurde heuer die praktische Neuerung eingeführt, daß die Personalien gruppenweise in hiezu bestimmten separaten Lokalen durch je einen Hauptmann oder Major abgenommen wurden. Hiedurch wurde viel Zeit erspart und einem Gedränge vorgebeugt. — Der Haupttrapport für die Honvédfiziere fand in der Kaserne an der Steinbrucherstraße statt, wo Oberleutenant Stephan Stájer den insgesamt erschienenen 252 Sagisten die neuesten Verordnungen mittheilte. Bloss drei Honvédfiziere haben sich heute nicht gemeldet. Für die Nichterschiedenen sowohl der gemeinsamen wie der Honvédarmerie wird am 14. d. ein Nachtrapport stattfinden.

Personalnachrichten. Desider Szilágyi, der Präsident des Abgeordnetenhauses, traf Samstag Abends zum Besuche einiger Persönlichkeiten der dortigen liberalen Partei in Preßburg ein. Die Anwesenheit Szilágyi's in Preßburg ist rein privater Natur, weshalb jeder Empfang unterblieb. — Im Hinblick auf die Ernennung Dr. Ignaz Darányi's zum Ackerbauminister ist dessen jüngerer Bruder, Bela Darányi, welcher die Stelle eines Oekonomiedirektors im Ackerbauministerium bekleidete, von dieser Stelle zurückgetreten.

Gedenktafel-Enthüllung. In Kőhönec wurde gestern Vormittags die Gedenktafel für den ungarischen Schriftsteller Franz Faludi enthüllt. Der Feier wohnten auch Obergespan Eduard Reihig und Bizegespan Dr. Karolyi bei. Die Stadt war anlässlich der Feier besaggt. Stadtrichter Samuel Tomor begrüßte die Vertreter des Komitats mit einer Ansprache. Festreden hielten dann Bizegespan Dr. Karolyi, Domherr Dr. Dall, der die Verdienste Faludi's um die ungarische Literatur würdigte. Hierauf folgten Vorträge von Schülern und die Absingung des „Hymnus“ und „Szózat“. Die Schlussrede hielt Dechant Ignaz Nagy, worauf Obergespan Reihig seine Anerkennung über die patriotische Feier ausdrückte. Nachmittags fand beim Abgeordneten Julius Szájbelly ein Banket statt.

Die Direktion der Budapester Bezirks-Krankenkasse.

hat sich gestern konstituit. Zum Präsidenten wurde einstimmig Heinrich Jelinek de Harakti, zu Vizepräsidenten Adolf Mautner und Ernst Walter, zum Kassendirektor Michael Rothhauser, zum Oberarzt Dr. Wilhelm Friedrich gewählt. In das Exekutivkomit wurden entsendet: die Arbeitgeber Dr. Ludwig Gerö, Edmund Neuschloß, Dr. Eugen Wagner; die Angestellten: Bernhard Bartók, Joseph Hörcher, Ladislaus Kranicz, Georg Lindmayer, Joseph Polya und Alois Steinacher. Präsident Heinrich v. Jelinek hielt eine längere, sehr heifällig aufgenommene programmartige Rede, in welcher er die Bedeutung der Krankenkasse beleuchtete, die bisherigen Ergebnisse hervorhob und auf die bevorstehenden Aufgaben und wünschenswerthen Reformen hinwies. Zunächst müsse der ärztliche Dienst endgiltig organisiert werden; das Präsidium und die Direktion halten an der freien Arztwahl fest. Wünschenswerth sei die Errichtung eines Arbeiterkrankenhauses und eines Konvalenszentenahls. Arbeitgeber und Arbeiter müssen Schulter an Schulter das Aufblühen der Institution zu fördern suchen. Die Kontrolle müsse eine strenge sein. Wenn all dies vor Augen gehalten wird, werde die Krankenkasse ihre Aufgabe erfüllen und den an sie geknüpften Erwartungen entsprechen.

Todesfall. Heute ist hier der Fabrikant und Grundbesitzer Eduard Kaufmann, Mitglied des VI. Bezirksauschusses und gewesener 1848 49er Honvéd, nach langem schweren Leiden im 65. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene hat an dem kommunalen und gesellschaftlichen Leben der Hauptstadt stets regen Antheil genommen. Er war Mitglied zahlreicher wohlthätiger Anstalten und Vereine, welchen er erst jüngst größere Stiftungen zuwendete. Das Hinscheiden des mackeren Mannes betrauern fünf Kinder, darunter die zwei Journalisten Heinrich und Jidór Kálnoki, welche binnen kurzer Frist Mutter, Bruder und Vater verloren haben. Das Leichenbegängniß findet am 6. d., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Andrássystraße Nr. 88, aus statt.

unterbreiteten Vorschläge ausgehen lassen.

Land.

am 4. November.

Geschichte.

reguläre Truppen, um der Türkei ein Ende zu machen liegen heute

ihnen Quellen lassen die viel erörterten Opfer sei groß und es werden neue Gemächter Kurden aus Griechenland nach Konstantinopel über Gerichte die Nacht über ist, daß die Summe der in Folge der in den Provinzen als wider eine gewisse Zahl von Tagen wurden die in den Provinzen, deren schließlichen Nachrichten aus sind. — Reuters Telegramm 2. d. Die Sage in der sehr ernst. Von nach von Unruh über den Namen der Briten in Tunis haben der Gewähr (Sowen). Die schätzigen. Delegation nach welche dem russischen Boten betreiben sollen, in der Island um Schutz nimmt, durch Einberufung von in den Provinzen der Türkei die des Landes ist ein, die mohamedanische Armenische Patriarchate von Anstalten ein zu aufzuführen, alle Anträge unter den Armenen der Minister türkische Boten vom Sultan nach gegeben Nachmittags

tität des bulgarischen „Bosphora“ erscheinende „Bosphora“, der Fürst hat, er wurde die Laufe der Zeit zu erwarten, die Forderung. Er den Staat vornehmen zu lassen, ein neutrales, der Letzt, selbst, dem des Fürsten erscheinen, wichtige Datum anlässlich auf die von Stoikoff waltis des Uebertritts der die werden in ge, welche die prinzipielle Maßen wechseln solle, halten. Die Deputirten der Meinung, daß der bald erfolgen

ich überrascht, das ist die Stadt. Darf man sich die Gadeau verehrt hat? fragen zu viel...

al des Damchens machte ist die Disziplin nicht galanten Schönen, sie H. sich mit ihren Verächter erschienen mit der kleine Aktive fragte: „Wozu ich Ihnen aber reden einzelnen Stein Sie mit den Schmud darüber sprechen.“

komme nächste Woche nicht zu lange, die an ich brauche, wie Sie

mich mit dem Schmud mit die Sache vornten waren auffällig. ar ein Hauptstück! Ich ähnliche gehabt, man — ich erinnerte mich schließlich ging ich, daß, in mein Komptoir. seit zwanzig Jahren todnetar Ziffernmenich, te bekam, auch nichts s ganze Geschäft im

ich, „haben wir nicht diesem auffälligen nicht noch mehr bei uns

er, „aber es ist schon

Sache nach, sie interde brachte er mit die

*** Die alte Scheidemünze.** Laut Verordnung des Finanzministers vom 23. Juni 1894 Z. 46,963 sind die Silbercheidemünzen von 20 Kreuzern und die Kupfercheidemünzen von 4 Kreuzern seitens der Staatskassen und Aemter nur bis zum 31. Dezember 1895 als Zahlung, beziehungsweise zur Einlösung anzunehmen; nach Ablauf dieser Frist hört jede Verpflichtung des Staates, diese Münzen einzulösen, auf.

*** Zur Frauenemanzipation.** Aus Agram telegraphirt man: An der philosophischen Fakultät wurden fünf Lehrerinnen des Lyceums als außerordentliche Hörer inskribirt.

*** Die Universitätsjugend und die Agramer Fahnen-Affaire.** Aus Anlaß der wegen der Beleidigung der ungarischen Fahne in Agram erfolgten Demonstrationen der Universitätsjugend hat die Leitung des Universitätsklubs gegen die Budapester Polizei die Beschwerde erhoben, sie habe den Budapester Universitätslehren den Zutritt zu ihrem Klub gewaltsam verwehrt. Die Polizei behauptete demgegenüber, der Sekretär des Universitätsklubs habe damals die Polizeibehörde ersucht, die Jugend nicht in den Klub einzulassen. Da der Sekretär des Klubs diese Angabe bestritt, wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche ergab, daß ein junger Mann sich als Sekretär des Universitätsklubs gerirt und jenes Ersuchen an die behördlichen Organe gerichtet habe. Dieses Ergebnis der Untersuchung unterbreitete Oberstadthauptmann-Stellvertreter Joseph Pékár dem Minister des Innern, der jedoch den Bericht nicht zur Kenntnis nahm und die Einleitung der Disziplinaruntersuchung gegen die bei dieser Affaire theilnehmenden Beamten: einen Polizei-Inspektor und einen Polizei-Kontrolor anordnete, mit dem Bemerkten, daß die Untersuchung ehestens zu beendigen sei.

*** Eine Hundertjährige.** Eine erhebende Feier spielte sich gestern in Szent-Márton-Ráta ab, wo die Witwe Frau Samuel Watta, geb. Karoline v. Kandó, in voller geistiger Frische ihren hundertsten Geburtstag beging. Aus Anlaß der Feier kamen der hochgeachteten und in allen Kreisen beliebten Greisin die herzlichsten Gratulationen zu. Als Erster stellte sich der reformierte Seelsorger Desider Batonay ein, der Namens der reformierten Kirchengemeinde der Greisin für die der Kirche Zeit ihres Lebens erwiesenen Wohlthaten dankte und ein Schreiben des Bischofs Karl Székely mitbrachte, in welchem dieser seine innigste Gratulation ausspricht. Sodann verdolmetschte Pfarrer Géza Zimányi die Gefühle der katholischen Bevölkerung, worauf die Familienmitglieder ihre Wünsche darbrachten. Von den Freunden der Familie stellten der Vertreter der Familien László, Konkol, Halász, Szilágyi und Kandó als Gratulanten ein. Die Greisin ist seit dem Tode ihres Sohnes, des Reichstagsabgeordneten Andor Watta, die letzte Trägerin dieses Namens. Die Familie hat zur Zeit des Verbots des öffentlichen Gottesdienstes der Reformierten eine hervorragende Rolle gespielt, indem bei ihr geheim der Gottesdienst abgehalten wurde. Der Gatte der Greisin wurde von Kossuth zum Regierungskommissar für das Pesther Komitat ernannt. Kossuth selbst war mit Sorgen und dem ganzen Generalstab vor der Schlacht bei Jásfegyhőz Gast der Familie.

*** Ueber Mischehen in England** hat der Oberbaber von England (Chief Rabbi of the United Hebrew Congregations of the British Empire) Dr. H. Adler in London an den Rabbiner Dr. Samuel Kohan die folgende Zuschrift gerichtet: „... In England werden Mischehen zwischen Juden und Christen in keiner Form von irgend einem Rabbiner, auch dem freisinnigsten, eingeseget oder durch sonst eine jüdisch-religiöse Ceremonie geweiht. So zum Beispiel ging Lord Rosebery eine solche Ehe mit der verstorbenen Hannah v. Rothschild ein; bei Schließung dieser Ehe ist auch keine jüdisch-religiöse Ceremonie beobachtet worden, obwohl sie Jüdin geblieben ist.“

*** Zu dem „dreifachen Duell“**, das wir jüngst aus den Erinnerungen Moriz Jókai's mitgeteilt haben, erhalten wir von Herrn Konstantin Nuspiß in Bécs die folgenden Zeilen:

Das vor 39 Jahren zwischen mir, der ich damals aktiver Offizier war, und dem Grafen Keglevich ausgelegene Duell ist ordnungsgemäß und korrekt verlaufen. Die damals in Pest zusammengetretene Offiziersversammlung unter Präsidium des Warden-Rittmeisters und Estabrons-Kommandanten Grafen Jókai hat den Verlauf des Duells zur Kenntnis genommen und dasselbe nicht beanstandet. Diewon wurden auch die Herren im Kasino verständigt.

*** Aus dem Vereinsleben.** Die von uns avisierte Versammlung der Budapester Mittelschul-Professoren in Angelegenheit des Erlasses des Unterrichtsministers, wonach den Mittelschul-Professoren unterlagt wird, im Laufe des Vormittags an anderen Instituten als denjenigen, wo sie angestellt sind, zu unterrichten, hat gestern stattgefunden. Es sprachen die Professoren Franz Rajner, Ernst Kiss, Hugo Szterényi, Bernhard Alexander, Alexander Köpésy, Florian Cherven, Jakob Reij und Eugen Gelléri zur Sache und da die Mehrheit den erwähnten Erlaß gravaminös fand, wurde beschloffen, ein Komité zu entsenden, welches ein dem Minister zu überreichendes Memorandum verfassen soll. — In

Angelegenheit der Fusion des Ofner Bürgerklubs fand gestern eine Konferenz statt, in welcher, nachdem Mehrere zur Sache gesprochen, konstatiert wurde, daß die Vereinigung vorhanden sei. — Der Budapester Lehrer-Unterstützungsverein bereite gestern seinem Präsidenten, dem Schulinspektor f. Rath Dr. Karl Verédy, anlässlich seines Namensstages eine herzliche Dotation. Sekretär Ludwig Sánta richtete an Dr. Verédy eine Ansprache, auf welche dieser dankend erwiderte. Dr. Verédy brachte hierauf die Stipendien des Vereins an die betreffenden Schüler zur Vertheilung: Je hundert Kronen erhielten: Paula Schlicz (Lehrantstaudia), Kornel Marvay, Koloman Fiedler (Gymnasium), Franz Csák (Realschule), Jgnaz Véber, Ludwig Müller, Olga Trittel, Sidonie Tausky (Bürgererschule) und Ladislav Janos, Anna Soltes und Ludwig Roncesel (Volksschule). Nach der Vertheilung fand ein Banket statt, welchem seitens des Unterrichtsministeriums f. Rath Franz Dalás, seitens der Hauptstadt Notar Dr. Stephan Sacher beimohten. — Der Verein der Handelschul-Professoren hielt jüngst unter dem Präsidium Ladislav Kovács seine erste Generalversammlung, zu welcher sich auch Unterrichtsminister Dr. Julius Wlassics, Ministerial-Kommissar Dr. Julius König, Sektionsrath Morlin, Schulinspektor Mártonffy, der Präsident des leitenden Komités der Budapester Handelsakademie Baron Friedrich Köchmeier und etwa 60 Vertreter Budapester und fremder Lehranstalten eingeladen hatten. Präsident Kovács begrüßte die illustren Gäste und würdigte die Wichtigkeit der neuen Organisation des Handelschul-Unterrichts. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede verlas Sekretär Heinrich Trautmann den Jahresbericht; sodann folgten die Referate der Herren Dr. Bela Schach und des Ritters Professor Franz Schlick. Schlickschrörterte Dr. Samuel Szántó (Debreczin) in beifällig aufgenommenem Vortrage die Autonomie der Handelschule und die materielle Situation der Professoren. Nach Erledigung mehrerer Anträge interner Natur wurde die Generalversammlung geschlossen. Mittags fand ein Festbanket statt. — Der Fachklub der ungarischen Expeditionen veranstaltete am 31. v. M. eine Eröffnungsfeier, welcher unter Anderen beimohten: Börsenrath Emerich Sonnenberg, der Direktor der Düsseldorf-Versicherungsgesellschaft Heinrich Robitzsch, der Direktor der ungarischen Fluss- und Seeschiffahrt-Gesellschaft Karl Weiß, Wilhelm Hoffmann, Káldor, S. Fischer, Julius Stern, Mar Ungar. Die Gesellschaft blieb bis zum frühen Morgen beisammen.

*** Ein berühmter Zigeuner ist heute in der Person Wilhelm Radics gestorben.** Der Verstorbene war der Vater des populären Bela Radics und erfreute sich eines trefflichen Rufes als Musiker. Der Verstorbene, der 55 Jahre alt wurde, war, bevor er nach der Hauptstadt kam, dreißig Jahre hindurch der beliebteste Geiger der Gentry des Vorjoder Komitates, speziell der von Miskolc.

*** Der „erzherzogliche Sekretär“.** In Kreisen der Beamten der ungarischen Staatsbahnen ruft die Verhaftung des höheren Eisenbahnbeamten K. wegen Betrugs und Wechselfälschung große Sensation hervor. Derselbe machte vor zwei Jahren die Bekanntschaft eines beim Bahnhofsrestaurateur Schuster angestellten Mädchens, welchem er, trotzdem er Frau und Kinder besitzt, die Ehe versprach. Das Mädchen reiste vor zwei Monaten zum Besuche seiner kranken Mutter nach Alessandria; bald darauf begab sich auch K. dahin und überredete die beiden Frauen, ihm ihre Ersparnisse von einigen hundert Gulden zu übergeben, mit welchen er ein äußerst rentables Unternehmen anzufangen vorpiegelte. Als er nach der Hauptstadt zurückkehrte, führte er ein flottes, lustiges Leben. Seinen Amtskollegen, welchen diese verschwenderische Lebensweise auffiel, sagte er, Erzherzog Joseph habe ihn zu seinem Privatsekretär ernannt und ihm einen reichlichen Vorstoß gegeben. Mittlerweile kam das Mädchen wieder nach Budapest und als es hier zufällig erfuhr, daß K. Frau und Kinder habe, die in Reupest wohnen, erstattete es gegen ihn die Anzeige. Die Eisenbahndirektion suspendirte demzufolge K. sofort vom Amte. Eine zweite Anzeige erstattete gegen ihn der Landes-Unterrichtungsverein der Eisenbahnbeamten, bei welchem K. wiederholt Anleihen gemacht hat. Da sich jetzt herausgestellt hat, daß K. die Namen der auf seinen Wechseln fungirenden Giranten gefälscht hat, wurde er in Haft genommen.

*** Ein Abgeordneter als Lebensretter.** In Waihen kam gestern Nachmittags ein großes Feuer zum Ausbruch. Am unteren Ende der Stadt gerieth ein langes ebenerdiges Haus in Brand und vom starken Winde begünstigt, bedrohte das verheerende Element sowohl das Gebäude selbst als auch die Einrichtung desselben mit Vernichtung. Die Arbeiter blieben erfolglos. Zwei junge Zigeuner-mädchen wurden während des Anleidens von der Gefahr überrascht und ehe sie sich verließen, war die Rettung unmöglich. Sie waren von einem Flammenmeer umgeben, vom Rauche halb erstickt und waren schon auf den Tod gefaßt. Aber im kritischen Moment drangen zwei Feuerwehr-Offiziere, Reichstagsabgeordneter Stephan Majthényi und der Oberkommandant der Waigner Feuerwehr Johann Csányi, rasch entschlossen ins brennende Gebäude und retteten mit der Gefährdung des eigenen Lebens die beiden Mädchen von näherem Tode. Später, als der Wind aufhörte, konnte der Brand gänzlich unterdrückt werden.

*** In der Wiener Bürgermeister-Frage** ist, wie von maßgebender Seite berichtet wird, die Entscheidung bisher nicht getroffen worden. Gestern hat ein Ministerial-Rath stattgefunden, und es ist jedenfalls mehr als wahrscheinlich, daß sich derselbe mit der Frage der Bestätigung des neugewählten Bürgermeisters beschäftigt hat. Im anti-

semitischen Lager trägt man große Zuversicht zur Schau und verbreitet, daß die Bestätigung Lueger's bestimmt zu erwarten sei. Mehrlich lauten auch die Mittheilungen eines junggeheulichen Blattes, welches behauptet, es sei in den letzten Tagen im Schoße der Regierung ein Umschwung zu Gunsten Lueger's eingetreten.

In Wien war übrigens gestern allgemein das falsche Gerücht verbreitet, daß die kaiserliche Bestätigung der Wahl Dr. Lueger's zum Bürgermeister bereits erfolgt sei. Im Rathhause ist von der Bestätigung der Wahl auch heute noch nichts bekannt. Die Antisemiten sind ihrer Sache gewiß und rüsten sich zu Siegesfeiern und Triumphzügen. — In Ottakring fand gestern eine Siegesfeier der Antisemiten zugleich mit einer Lueger-Feier statt, die vom christlich-sozialen Arbeiterverein veranstaltet wurde und zu der auch der in Wien anwesende Rektor Alhwardt aus Berlin erschienen war. Es waren alle Honoratioren der antisemitischen Partei anwesend. Schneider theilte mit, Lueger habe ihm gesagt, er werde nicht kommen, wenn er schon bestätigt sei. Da nun Lueger nicht erschienen sei, müsse die Bestätigung schon als Thatsache angesehen werden. Alhwardt brachte sodann einen Toast auf Lueger und Schneider aus, der von den Anwesenden akklamiert wurde.

*** Selbstmord.** Der in S. Mihely gebürtige 23jährige Privatbeamte Andreas Koloss hat sich heute Nachmittags im „Hotel zum Löwen“, Graf Károlyigasse Nr. 5, eine Kugel ins Herz gejagt. Er gab sofort den Geist auf. Die Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut transportirt.

*** Erdstürze.** Aus Fiume telegraphirt man uns: Heute erfolgten neuerliche Erdstürze in der Gemeinde Grohovo. In der Bevölkerung herrscht große Panik, da die Gefahr immer drohender wird. Das Terrain zeigt überall große Risse, mehrere Häuser stürzten ein.

*** Kehlerverbrennung im 19. Jahrhundert!** Der Newyorker „World“ veröffentlicht eine Depesche aus Pachuca (Mexiko), wonach zehn Personen im Gefängnisse zu Tecapalu auf Befehl des Richters als Kehler lebendig verbrannt worden seien. Der Richter erklärte, er habe den Auftrag Gottes, ließ die Opfer in ihren Betten verhaften, in das Gefängnis bringen, schloß sie daselbst ein und legte Feuer an dasselbe an. Das Gefängnis wurde zerstört. Die Bevölkerung ließ dies unter dem Einflusse einer religiösen Manie zu. Zwanzig Personen wurden verhaftet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

*** Tausend Kinder** wohnten Sonntag der Nachmittagsvorstellung von Brand's Marionettentheater im Etablissement Comoff bei. Dem Verlangen des Publikums nach Biletts konnte die Kasse nicht zur Hälfte Genüge leisten. Die nächste Kinder-vorstellung findet Donnerstag Nachmittags halb 4 Uhr statt.

Familien-Nachrichten.

Herr Max Rosenzweig, f. n. ung. Post-offizial, verlobte sich mit Fräulein Ida Polatschek, der lebenswürdigen Tochter des Herrn Ludwig Polatschek aus Budapest.

Herr Samuel Kohan verlobte sich mit Fräulein Jeanette Jilzer, Tochter der Frau Witwe Nathan Jilzer aus Waihen.

*** Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. November. Injektionskrankheiten kamen vor 53, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Varioloids —, Schafblattern 2, Scharlach 5, Masern 31, Diphtheritis 6, Group —, Trachoma 3, Keuchhusten —, Diphtherie —, Rothlauf 4, Ruhrperal-Fieber —, Cholera —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Ohrendrüsenentzündung —. Kranke stand im Krankenhaus 2085, im Johanneshospital 312. Im Laufe des getrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 27, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 5.

Damen-Jaquets, Krügen und Mäntel sind am billigsten und in elegantester Ausföhrung zu haben bei Kohan und Streit, Budapest, Kerepesi-ut 8.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Nationaltheater.)** Bühne und Zuschauerraum des Nationaltheaters waren heute der Schauplatz eines einfachen, aber herzlichsten Abschiedsfestes. Publikum und Berufsgeoffenen nahmen Abschied von dem langjährigen, brauen Epizodisten Anton Sánta, der durch dreiunddreißig Jahre die humoristischen Dienerrollen und in der Volkstüchtigkeit des Nationaltheaters auch Volksfiguren mit Erfolg dargestellt hat. Der Abschied von den Kollegen vollzog sich vor der Vorstellung auf der Bühne. Die Mitglieder des Nationaltheaters hatten sich nahezu vollständig versammelt und warteten auf Baron Kopsa. Dieser aber verspätete sich so gründlich, daß schon Alles vorbei war, als er im Theater erschien. Die Feier begann damit, daß die Damen Alfegh und Górgy den scheidenden Kollegen auf die Bühne führten. Direktor Graf Festetics sprach lobende Worte über das hingebungsvolle Wirken Sánta's und überreichte ihm den Kranz der Direktion. Im Namen der Kollegen sprach Veresényi eine mit großem Beifall aufgenommene reizende Abschiedsrede. In prächtig gezeigten Worten feierte er in Anton Sánta den nimmermüden,

des Verlustes ihres Mandats unter sagt, den Verwaltungsräthen von Gesellschaften, welche Verträge mit dem Staate haben, sowie Emittenten für die Emission von finanziellen Wertpapieren angehören. Wir werden weiters eine gewisse Publizität in Angelegenheit von gerichtlichen Untersuchungen verlangen.

Die Regierungserklärung betont die Nothwendigkeit, die legislativen Arbeiten zu beschleunigen, und zwar die wichtigsten der Erledigung harrenden Aufgaben des Parlaments, darunter in erster Linie die Erledigung des Budgets, die progressive Erbschaftsteuer und die Reform der Getränkesteuer auf Grundlage einer vollständigen Entlastung der hygienischen Getränke. Die Erklärung fügt weiters hinzu, daß die allgemeine Einkommensteuer notwendig eine Reform bedürfe. Ein in diesem Sinne ausgearbeiteter Gesetzesentwurf werde demnächst dem Parlamente vorgelegt. Die Regierung werde jene Anträge, welche sich auf die wechselseitige Versicherung, sowie auf die Krankheits- und Unfallversicherung der arbeitenden Massen beziehen, Gegenstände, welche gegenwärtig dem Studium unterzogen werden, unterstützen.

Die Regierungserklärung weist ferner auf die Nothwendigkeit eines Gesetzes betreffend die Assoziationsfreiheit hin, um eine definitive Regelung zwischen den Kirchen und dem souveränen Staate vorzubereiten. Die Regierung wolle nicht das gegenwärtige wirtschaftliche Regime antasten und werde nur ergänzende Maßnahmen ergreifen, welche bestimmt sind, die Landwirthe gegen gewisse internationale Spekulationen zu schützen. Die Regierungserklärung sollt der Armee und dem Expeditionskorps auf Madagaskar Lob und fährt dann fort:

Das Land verlangt durch eine strenge Kontrolle und durch eine von Tag zu Tag sich noch vervollkommende Organisation die nützlichste Anwendung der Einnahmsquellen des Vaterlandes zu sichern. Wir werden uns bemühen, diesem seinem Verlangen zu entsprechen. In Sonderheit werden wir demnächst dem Parlamente einen Entwurf betreffend die Schaffung einer Kolonialarmee unterbreiten. Das unter dem republikanischen Frieden neuerstandene Frankreich hat Allianzen erworben, welche das unverselbte Gleichgewicht wiederherstellen. Wir werden dem einstimmigen Wunsche des französischen Volkes entsprechen, indem wir diese Allianzen treu bleiben und mit ihnen auf allen Punkten, wo es unsere Pflicht ist, die friedliche Entwicklung unseres Einflusses, unserer Interessen und unserer Rechte verfolgen werden. Wir glauben, daß eine Majorität außerhalb der erklärten und verborgenen Feinde der Republik existirt und außerhalb Jener, welche glauben, daß der Fortschritt aus dem Klassenkampfe und der Gewaltthätigkeit hervorgehen kann, sowie Derjenigen, welche nicht das individuelle Eigenthum anerkennen. Wir bitten diese Majorität, sich um diese Regierung zu schaaren, welche entschlossen ist, jene Gesetze zu verteidigen, welche man mit Recht unantastbar nannte, um eine Regierung, welche vollständig unparteiisch in den wirtschaftlichen Konflikten zwischen Kapital und Arbeit sein werde, um eine Regierung, welche ohne Schwäche Frieden und Ordnung auf der Straße aufrechtzuerhalten wissen, aber stets bestrebt sein wird, das Schicksal der Kleinen und Schwachen zu verbessern. In der Ueberzeugung endlich, daß die Republik ein Werkzeug des sozialen und moralischen Fortschritts und ein Mittel ist, um die Ungleichheit der Konditionen zu verringern, erbittet die Deklaration das Vertrauen des Parlaments.

Paris, 4. November. Im Senate wurde die ministerielle Deklaration zu Beginn sehr kalt aufgenommen. Nach der Stelle, welche von den Allianzen spricht, und jener über die revolutionären Sozialisten folgte jedoch Beifall. Der Schluß der Deklaration fand eine ziemlich kalte Aufnahme. Die nächste Sitzung des Senats findet Donnerstag statt.

In der Kammer wurde die Deklaration seitens der Radikalen und Sozialisten wiederholt von lebhaftem Beifalle unterbrochen. Die Rechte und das Centrum verhielten sich kühl,

ausgenommen bei der Erklärung des Ministers, daß die Landwirthe gegen gewisse internationale Spekulationen schützen werde. Sämmtliche Theile des Programms des neuen Kabinetts wurden von den Radikalen und Sozialisten mit Zeichen der Billigung aufgenommen. Dieselben brachen zum Schlusse in eine doppelte Beifallsfalve aus. Die nächste Sitzung findet Donnerstag statt.

Die Vorgänge in der Türkei.

Wien, 4. November. (Privat-Telegramm.) Das „N. W. Tgbl.“ bringt aus diplomatischen Kreisen folgende Mittheilung aus Konstantinopel: Die Lage ist andauernd ernst, weil ein neuerlicher Versuch, den Patriarchen zu veranlassen, auf die Armenier einzuwirken, von diesem abgelehnt wurde. Dem Patriarchen und den besonnenen Führern ist die Bewegung längst über den Kopf gewachsen. Man hat Beweise, daß die Revolte von außen fortgesetzte Nahrung erhält. Von befreundeter Seite wurde der Pforte angerathen, die Maßregeln betreffs Verstärkung der Armee zu beschleunigen.

Konstantinopel, 4. November. Die türkischen Morgenblätter enthalten inspirirte Ausführungen, in welchen die finanzielle Panik als unberechtigt bezeichnet wird. Die Lage der Ottomanbank ist durch ihr Nominalkapital, 5 Millionen in uneingelösten Aktien, und für Krisen vorgesehene disponible Reserven gesichert. Von 1.100.000 Banknoten, zu deren Emission die Bank ermächtigt ist, sind nur 900.000 emittirt. Hievon sind 2000 in der Provinz bisher eingelöst. Für die Einlösung weiterer 500.000 in Gold ist vorgesehen. Außerdem sind 1.250.000 in Silber vorrätig. Die Depots der privaten Gesellschaften betragen nur 1.100.000 Gulden. Es sind Maßregeln zur Bereithaltung von 3-4 Millionen getroffen.

Die Lueger-Frage.

Wien, 4. November. (Privat-Telegramm.) Ueber die Bestätigungsfrage Luegers verlautet, daß die betreffenden Aktien heute Sr. Majestät unterbreitet wurden. Man erwartet die Entscheidung für morgen.

Wien, 4. November. (Privat-Telegramm.) Dem heute Abends stattgehabten Lueger-Bankete blieb Rektor Alhwardt fern. Er hatte einige Stunden vor dem Bankete die Stadt verlassen. Die Voreileitung soll es abgelehnt haben, diesmal mit dem Rektor gemeinsame Sache zu machen. Das bemerkenswertheste Moment des Banketes war die Rede Luegers. Während er nämlich in der ersten Hälfte derselben so that, als ob er die Bestätigung bereits hätte, schlug er in der zweiten Hälfte einen wesentlichen anderen Ton an und gebrauchte einzelne Drohungen, welche darauf schließen lassen, daß Lueger lange noch nicht gewiß ist, ob er die Bestätigung erhält oder nicht.

Ugram, 4. November. Das deutsche Oppositionsorgan signalisirt eine Aktion der Opposition dagegen, daß der Monarch über Vorschlag des ungarischen Ministerpräsidenten dem Landestheater eine Subvention bewillige.

Auf dem schwarzen Brett der Universität ist das Disziplinarurtheil publizirt, wonach sechs Hörer für immer, zwei für vier, sechs für zwei Semester relegirt werden. Zwei Hörer haben einen strengen Verweis erhalten. Darunter sind Jene, gegen die man die Strafsamtsbehandlung eingeleitet hat, nicht enthalten.

Mittwoch gibt die Nationalpartei zu Ehren des Banus ein Diner.

Die heutige Nummer der „Prvatska“ meldet, daß Abgeordneter Dr. Frank in Angelegenheit der Demonstration gegen die ungarische Fahne verhört wurde und daß das Gericht dessen Auslieferung vom Landtage verlangen wird. Das diesbezügliche Gesuch wurde bisher beim Landtag nicht überreicht.

Wien, 4. November. (Privat-Telegramm.) Dem „N. W. Tgbl.“ wird berichtet: Die Vermittlung zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Vatikan besteht fort. Es ist Thatsache, daß der österreichisch-ungarische Vorkämpfer beim Vatikan Graf Revertera, obwohl sein Urlaub schon seit einiger Zeit abgelaufen, bisher auf seinen Posten nicht zurückgekehrt ist.

Prag, 4. November. Im Namen des Vertrauensmännertages der altslawischen Partei wurde ein von Dr. Rieger, Dr. Steidel und Johann Sedlak unterzeichnetes Manifest veröffentlicht, in welchem befanntgegeben

wird, daß die Altslawen keine Kandidaten aufstellen werden.

Belgrad, 4. November. (Privat-Telegramm.) Die Vertrauensmänner der radikalen Partei werden nächste Woche zusammentreten, um über die Bedingungen zu berathen, die über die Bedingungen die Bildung eines Ministeriums übernehmen, wenn es dem fortschrittlichen Kabinet nicht gelin gt, die Finanzangelegenheiten zu ordnen.

Sophia, 4. November. (Privat-Telegramm.) Morgen beginnt die Diskussion über die Thronrede. Während derselben wird der Fürst ersucht werden, die Taufe des Prinzen vornehmen zu lassen, um durch die That Rußland einen aufrichtigen Beweis der erwünschten Ausöhnung zu geben. Stoiloff ist mit diesem Texte noch nicht einverstanden, doch versichert man, daß er nachgeben wird.

Lemberg, 4. November. (Privat-Telegramm.) Aus Lubazow wird berichtet: Ein Ulane des 3. Regiments desertirte aus Ruszow nach Jaroslaw, wo er beim Kommando um Transferirung ansuchte, da er die Mißhandlungen des Korporals Szczypialko nicht länger ertragen könne. Ueber telegraphisches Aviso des Jaroslauer Kommandos wurde der erwähnte Korporal zum Rücktransport des Deserteurs delegirt. Der Korporal beförderte den Deserteur bis Lubat, wo er ihn an sein Pferd band und nach dem sieben Kilometer entfernten Ruszow schleifte. Der Ulane brach endlich zusammen, während das Pferd plötzlich scheute und den Korporal abwarf. Der Deserteur wurde mit zerschmettertem Schädeld und Gliedern todt aufgefunden. Der Korporal wurde verhaftet. Augenzeugen erzählten, daß sie den Korporal lebentlich hielten, den Gefangenen loszubinden und daß er von einer Frau hiefür sogar 1 fl. 50 kr. annahm.

Bardubiz, 4. November. Der in Budapest garnisonirte, als eines der schneidigsten Mitglieder des ungarischen Herrenreiter-Vereins bekannte Rittmeister Leopold Hoffmann, welcher erst kürzlich mit seiner Stute „Daisy“ in Kraau einen so bösen Sturz gethan, daß er allgemein als todt gelagt wurde, kam gestern in Bardubiz in der Stadruher Steeplechase mit „Daisy Bell“ des Fürsten Engelbert Auersperg, auf welcher er zwei Tage vorher die Damenpreis-Steeplechase gewann, zu Falle, wobei er schwere Kontusionen und eine Prellung des linken Oberschenfels erlitt, welche ihn am Gebrauche dieses Fußes verhindert. Der passionirte Sportsman ließ sich, zu Bewußtsein gekommen, nicht bewegen, zu seiner Heilung in Bardubiz zu bleiben, sondern trat, nachdem man ihn ins Coupé getragen, die Rückreise nach Budapest an; er konnte jedoch der großen Schmerzen wegen die Reise von Wien nicht weiter fortsetzen und befindet sich jetzt in Wien in der Wohnung des Herrn Robert Lebaudy, welcher sich seiner hingebungsvoll annahm, in Pflege.

Newyork, 4. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 65%, per Dezember 69%, per Mai —, Mais per November 35.50.

Chicago, 4. November. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 63%, Mais per Mai 1896 29 1/4.

Wiener Börse vom 4. November.

Das türkische Moratorium hat die hiesige Börse verstimmt, obwohl ein Pariser Telegramm die Meldung brachte, daß die Ottoman-Bank von demselben keinen Gebrauch machen werde. Dennoch eröffnete die heutige Börse mit festen Kursen und in beruhigter Stimmung, da bisher keinerlei Infolvenzgerichte verlauteten und die Versorgung der Effekten nahezu einen Endemangel erkennen ließ. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Privat-Telegramm.)

Geld		Geld	
1854er Lose	147.—	Donau-Dampfschiff-Lose	140.—
6. ungar. n. österr.	100.90	Innsbrucker Lose	27.—
Böhenkredit-Aktien	108.75	Kraukauer Lose	27.50
Estompbank n. österr.	160.—	Salzburger Lose	60.—
Unionbank	340.—	Diner Lose	67.25
Ferdinands-Nordbahn	340.—	Waffner-Lose	67.—
Bombardier-Gesell.	304.—	Kreuzlose, österr.	17.50
Nordwestbahn	284.—	Rudolf-Lose	28.—
Pariser Wechsel	47.875	Salz-Lose	68.50
Beregsburger	—	Salzburger Lose	26.25
Schweizer Pfänder	47.70	St.-Wenig-Lose	71.—
20 Markstücke	11.77	Stanišauer Lose	42.75
Russische Imperial	—	Triester Lose 100 fl.	—
Englische Sovereigns	12.—	—	50 fl.
Donau-Regul-Lose	130.50	—	53.—
Erbenlose	35.50	—	—
Wiener kommun.-Lose	172.25	—	118.50
Slaw	53.50	—	18.30

Nach Schluß der Mittagsbörse hieben: Oesterreichische Kreditaktien 359.37, ungarische Kreditaktien 465, Anglobank-Aktien 173.50, Bankverein 160.75, Unionbank 339.75, Länderbank 265.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 381.75, Lombarden 109.25, Elbethal 269.75, Nordwestbahn 258.75, Rima-Murauer 268.50, Tabakaktien 211.50, Alpine 97.25, Mai-rente 120, ungarische Kronrente 98.80, Türkenlose 66.50, Marknoten 68.90 per Kasse, 59.08 per Ultimo, Napoleondor 9.56 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.
Druckerei: „Kunigund“ Buchdruckerei u. Verlagsgehilfen

Verlag: H. G. J. J. J.

Österr. Volks-Zeitung

älteste *billigste*
beste u.

verbreitetste

Freiwilige Volks-Zeitung Wiens.

Diese Zeitschrift enthält:

ausgezeichnete Leitartikel,

täglich zwei hoch-

interessante Romane,

zahlreiche Neuigkeiten von

eigenen Korrespondenten im

In- und Auslande, Berichte

über Theater, Kunst u. Sit-

ten, belebende u. unterhal-

tende Artikel über Gesund-

heitspflege, Erziehung und Na-

tur: u. Volkswirtschaft, Land- u.

Forstwirtschaft, Küchens- u.

Haushaltsrezepte, Hauswirts-

chaft, Gartenbau, Waren- u.

Wochenberichte, Humoresken-

und Anekdoten u. Frauen- und

Kinderzeitung, Preis-

kämpfe mit sehr schönen und

wertvollen

Gratis-Prämien.

Großer, deutlicher Druck.

Die Österr. Volkszei-

tung kann in dreifacher

Weise abonniert werden:

1. Mit täglicher porto-

freier Zustellung in Österr.,

Ungarn u. Bosnien, Preis

monatlich fl. 1.50.

2. Mit zweimal wö-

chentl. portofreier Zusen-

dung der hochinteressanten

Sonntags- u. Donnerstags-

Ausgaben

(mit Romane u. Unterhaltungs-

Beilagen), Preis

fl. 1.45 vierteljährig.

3. Mit einmal wöchentl.

portofreier Zustellung der

reichhaltigen

Sonntags-Ausgabe

(mit Romane u. Unterhaltungs-

Beilagen), Preis

90 kr. vierteljährig.

Abonnement für ein

Jahr beginnt am 1. d. M.

Die bereits erschienenen

Beilagen der laufenden hochinter-

essanten Nummern und Beilagen

werden allen neuen Abonnenten

gratis nachgeliefert.

Probe-Nummern sendet

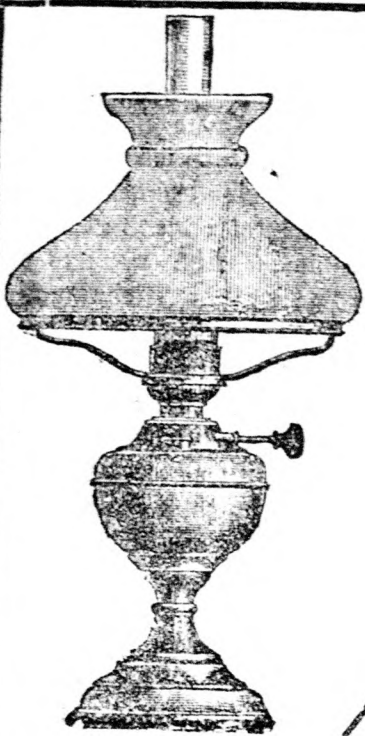
überallhin gratis und

portofrei.

Die Expedition der

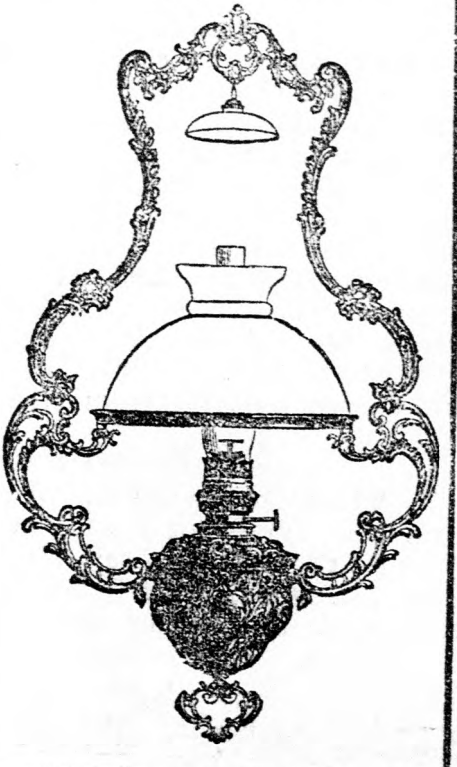
Österr. Volks-Zeitung,

Wien, I., Schulerstraße 16.

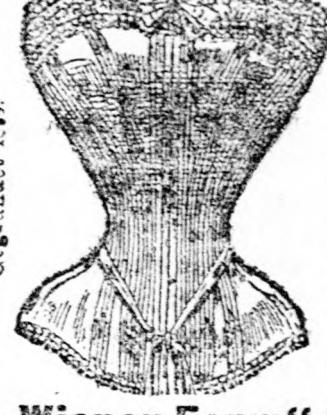


Petroleum-Lampen
von der einfachsten bis zur luxuriösesten Ausführung.
Patentirte W. Herrmann'sche
Blitzlampen,
unter den erfindenden die beste Petroleumlampe.
Unicum-Lampe,
die zweckmäßigste Gebrauchslampe.
Gasförmig, Metall- und Bronze-
Gegenstände.

Echtes Königsöl,
das beste
Sicherheits-Petroleum.
Niederlagen in Budapest:
V., Gisellaplatz 1.
VI., Theresienring, Ecke Königsgasse.
X., Jászberényer-Strasse.



Schlanke schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder.



„Miederhaus“ IGN. KLEIN

WIEN,
VI., Mariahilferstrasse 39,
Pillalle: i. Stephansplatz (Thoneth.)
Grösstes u. elegantestes Wiener
Mieder-Atelier.
Massübers Kleid erbeten.

„Wiener Form“.
Macht bei schlanker Figur volle Büste. Einfache Ausführung fl. 8; aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 10; mit feinem schmiegsamen Material fl. 12; elegante Ausführung fl. 14-16.

„SAPPHO“-BUSENHALTER.
Unentbehrlich für jede Dame als Ersatz fürs Mieder im Hause und bei der Arbeit. 4 fl. 3.50, 5.- und 6.-
Schlussweite übers Kleid genügt. Annahme von Mieder zum Putzen und Reparieren. Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franko.

Gőzcséplők.
Szigoruan a magyar gazdasági viszonyokhoz alkalmazott gépművek.
Az összes gazdasági gépeket tartalmazó árjegyzékkel, szakbavágó felvilágosítással és tanácsokkal, árak és feltételek közléssel, szivesen és díjmentesen szolgálunk.
„Első magyar gazdasági gépgyár részvény-társulat“
Gyártelep: BUDAPEST, Külső váci-ut 7.
Czímre ügyelni tessék!

HEIDELBERWEIN.

Nur Josef Schwarz's alter Medizinal-Heidelbeerwein ist in J. v. Török's Apotheke Budapest zu haben. 73584

Für Damen

empfehlen wir als beste Einkaufsquelle in Seiden- und Shawoll-Modestoffen so auch Konfektions das große Damen-Modewaaren-Lager der
Keller és Szabó,
BUDAPEST,
Servitenplatz, Servitengebäude.

Möbel

gegen
Ratenzahlungen
constant bei
Ehrentreu & Brüder Fuchs,
VI., Theresienring Nr. 8.



Apotheker L. Reiner's
Haarentfernungs-Mittel
königl. Patent a. 1 Flasche 2 fl., für die Provinz gegen Einsendung von 2 fl. 20 kr. (auch in Viertelmarken franko u. freientreit.)

Honig-Bonbons

gegen Husten, Heiserkeit
Schachtel 10, 20 fr.
Depot:
Friedrich Detsinyi,
BUDAPEST,
V. Waitzner-Boulevard 10
„zum schwarzen Hund“.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen Nieren-Stein-Gaar, habe selbes in Folge 14monatlichen Gebrauchs meiner selbstgefundenen Pomade erhalten, welche von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfällen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbaudens anerkannt wurde: sie fördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopf, als auch Barthaare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis ins höchste Alter.
Preis eines Ziegels 50 fr., 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl. Postver-
sandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabriks-Niederlage
CSILLAG & Co., Budapest, Andrásystrasse 17,
Wien, I., Seilergasse 9.

Die beste KERN-SEIFE

Schicht's Seife
ist
Schicht's Seife
mit Marke Schlüssel.
Zu haben in den meisten einschlägigen Detailgeschäften.

Ihre Eigenschaften:
Sehr gut getrocknet,
ausgezeichnet reinigend, am sparsamsten im Verbrauch.
Garantirt rein und unschädlich für Wäsche und Hände.

Gegründet 1868. Gegründet 1868.

NEUHEITEN IN KINDERSPIELWAAREN

SIGMUND LIEBNER, V., Kronengasse 14, zur Puppenfee.
Der neue illustrierte Preisconrant wird auf Wunsch „franko“ eingesandt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 5. November 1895.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 9

Nemzeti színház.

Havi bérlet 1. szám.
A Zách család.
 Drama 4 felv. Irta Abonyi.
 Robert Karoly Bercsényi
 Erzsébet királyné Paulayné
 Lajos Gál
 Péter Gáti
 Toldi Gáti
 Kázmér herceg Mihály
 Franciska Császár
 Mária huga Maróthy
 Zách Ersek Egressy
 Zách Felician Szacsnyay
 János Iványi
 Klára Alzezi
 Péter Körösmészai
 Barnabás Hetényi
 Komárom Boer
 Kezdeté 7 órákor.

Lammermoori Lucia.

Opera 3 felvonásban. Irta Cammerano S. Zenéjét szerzette Donizetti.
 Asthon Henrik Takáts
 Lucia, huga Bianchi
 Sir Rawenswood Perotti
 Buklaw Arthur Kiss
 Biedebend Ney D.
 Alisa Berti
 Norman, vezér Dálnoki
Tous les trois.
 Ballet 1 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Sztrojano-
 vics J.
 Pagat Müller
 Sziz Carboni
 XXI-es Pini
 Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.

Brigitta.

Operette 3 felv. Irta Paul Perrier és Antony Mars. Zenéjét szerzették Gaston Serpette és Viktor Roger.
 Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Mittwoch: „A kaméllás hölgy“. — Donnerstag: „Othoon“. — Freitag: „Köznyit közönytel“. — Samstag: „Bank bán“. — Sonntag: „A kis szorakozott“.

Repertoire des Festungstheaters. Donnerstag: „Altonz ur“.

Etablissement Somossy.

Heute und die folgenden Tage:

PRANDI'S

Neapolitanisches Marionetten-Theater.

Heute:

„Venezia.“

In Vorbereitung:

„EXCELSIOR.“

Nächste Kindervorstellung mit Prandi's Marionetten-Theater:

Donnerstag, den 7. d., Nachmittags 1/4 Uhr.
 Jegyek elővetélre kaphatók: Weisz A., nagy tőzsde, Károly-körút 26, Szántó Mór, tőzsde, Kerekes-utca 14, Bleier, tőzsde, London szálloda, Klein, tőzsde, Erzsébet-tér és Sas utca sarok, Kalandauer, tőzsde, Király-utca, 23. dohánytőzsde, Oktogon-tér 48.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Die Direktion hat den ausgezeichneten Gentleman-Jugger und König aller Jongleure

FARINI

prolongirt. Auf eten der vorzüglichsten deutschen Soubrette

LIZZI RAGGA.

Nur noch einige Tage das beliebte Duett copurche

ELES DIEZ.

Debut der reizenden Excentrique und Beauté

ELLY VAN SWITH.

Der vorzügliche Compeur

GEORG BAROKALDI

mit seinen brillant dekorierten Thieren.

Außerdem das

Riesen-November - Programm

mit

14 neuen Nummern.

Schlager auf Schlager!

Zum 1. Male:

UNSER SCHMULE.

Komisches Singpiel von N. Groß, Musik von S. Schindler. Personen:

Baron von Steined	Karl Rosen
Melanie, seine Gemahlin	Gisella Schindler
Gili, Müllerin	Josephine Ernst
Milian, Müllerknecht	Soma Lichtenstein
Schmule, Dorfbude	Joseph Müller
Stoppel, Dorfbardier	Emil Várady
Stanzl, sein Weib	Mizzi Simer
Kugler, ein Bauer	Joseph Mayer
Jean, Diener des Barons	Alex. Friedrich
Der Wächter, Bauernburschen u. Bauernmädchen.	

Spielt in einem Dorfe am Kirchtag

Ferner das mit so großem Lacherfolg aufgenommene

urkomische Singpiel

DAS MODELL.

Café Herzmann nebenan. Neue Sciffert'sche Billards

Folies Caprice.

Heute:

„Die Frau zweier Männer“

von G. Reiner. Musik von H. Amos.

Personen:

Berger	Herr Schönberg
Meyer	Herr Rott
Hanni	Frau Weiß
Ein Kellner	Herr Baumann
Ein Postillon	Herr Steinhardt

Zum Schluss:

„Ein Kind der Liebe.“

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

!!Noch nie dagewesener Erfolg!!

Urdrollig! Pikant! Urkomisch!

Der Verwandlungskünstler.

Sensationsposse.

Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.

Heute und täglich

Gastspiel der größten Spezialität Wiens:

Hornischer's

Wiener Damen-Orchester, welches seit Jahren

im k. k. Prater beim „Eisvogel“ konzertirt.

Um geneigten zahlreichen Zuspruch bitten

hochachtungsvoll

J. Arányi, Cafetier.

Café Hunyadi

Königsgasse 88 (Ecke Vörösmartygasse).

Heute und täglich

Gesangskonzert der berühmtesten Wiener Duettisten

Edi und Biedermann,

ferner Auftreten des Walzerjägers und Jocklers

M. JAUNA

und des Lieder- und Coupletjägers

A. ENGEL.

„Neue Lieder und Duette“.

Um zahlreichen Besuch bitten ergebenst

Mandl Manó,

Cafetier.

Entrée frei! Königsgasse 88, Ecke Vörösmartygasse.

Grosser Saal

samt Lebensräumlichkeiten (im Zionhaus) Kazincy-

gasse 52-54 per sofort zu vermieten. Näheres bei

Salzer, Cafetier,

Karlskaserne.

Med. univ.

Dr. Kóródi S.

Zahnarzt

Károly-körút 3, I. St.

Ordin. 9-5.

Redoutensaal.

Heute, Dienstag, den 5. November, Abends 7 1/2 Uhr

große Vorstellung von



und Fr. J. DAVENPORT.

Unergründliche Experimente der Psychologie, Gedanken-

übertragung, Willensbeeinflussung, Spiritismus und

Sommambulismus.

Sperre 2 und 1 fl., 2. Platz 50 fr. Billeterverkauf

in der f. ung. Spezialitäten-Traffik Meyer & Véri,

Waisnergasse.

Café Schön,

Waitznerstrasse Nr. 45.

Heute und täglich Konzert des Ersten

Wiener Damen-Orchesters

Messerschmidt-Grüner

unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin

Fräulein Mizzi Messerschmidt.

Entrée frei. J. Schön, Cafetier.

Klavier-Etablissement

und

Leih-Anstalt

empfehl

Csuport J.

Budapest,

IV., Koronaherczeg-u. 9,

vis-à-vis dem Karisbazar,

Theilzahlungen. — Billigste Miete. 74082

Ujházi J., Juwelier,

Budapest, Andrásystrasse Nr. 10,

kauft Juwelen, Silber, Antiquitäten, Verfaßscheine

und verkauft die durch Auslösung erworbenen Gegen-

stände zu bedeutend ermäßigten Preisen. Massives

Silber in neuester und schönster Ausführung á 6 fr.

per Gramm. 74082

Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

Schlaf-u. Speisezimmer-

Kunstmöbel zu verkaufen bei

Möbelfabrik,

Engel Lajos, VIII., Perlhungasse 6.

Stoffe für Winterröcke

und Anzüge

in vorzüglichster Qualität en détail zu den billig-

sten Preisen bei

Grün & Co.,

Budapest, V., Waitz-

ner-Boulevard 8

(neben dem Marokkanerhaufe).

Auf Wunsch empfehlen wir auf diesem Plage verlässliche

Schneider für Regen-Arbeiten. In der Provinz liegen unsere

reichsortierten Musterkollektionen bei allen besseren Kunden-

schneidern auf.

nur ein gutes, nicht
 Mieder.
 „Miederhaus“
 GN. KLEIN
 WIEN,
 Mariahilferstrasse 99.
 i. Stephansplatz (Thoneth.)
 osstes u. elegantestes Wiener
 Mieder-Atelier.
 ass übers Kleid erbeten.
 ne, Umfang von Brust und
 en, Hüftenweite, Höhe
 erm Arm, vordere Plan-
 chette-Länge.
 BUSENZALTER.
 als Ersatz fürs Mieder im
 A. H. 8.50, 9. — und 6. —
 Kleid genügt. Ver-
 un. Repariren. Ver-
 Betrages oder Nachnahme.
 noch gratis und franko.

plók.
 gazdasági viszonyok-
 anyok.
 ket tartalmazó ár-
 gó felvilágosi-
 k és feltételek
 entesen szolgál
 asági gépgyár
 sulat,
 első váczit 7.
 tessék!

ERWEIN.
 Medizinal-Heidel
 's Apotheke Budapest
 73584

men
 tausquelle in
 ll-Modestoffen
 s große Damen-
 ger der
 Szabó,
 ST.
 tengebäude.

bel
 ungen
 der Fuchs,
 ng Nr. 8.

Gegründet 1868
 EN
 enfee.

Franz Johann Kwizda

KWIZDA's **Restitutionsfluid** KWIZDA's **Kornburger Vieh-Nährpulver**

K. k. priv. Waschwasser f. Pferde. Preis einer Flasche ö. W. fl. 1.40.

diätetisches Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe. Preis 1/4 Schachtel 70 fr., 1/2 Schachtel 85 fr.

Kwizda's Hufsalbe zur Behütung von spröden u. brüchigen Hufen. 1 Büchse à 400 Gramm fl. 1.25.	Kwizda's Hufkitt, künstliches Hufhorn. 1 Stange 80 fr.	Kwizda's Kresolinsalbe Hustenlösendes Mittel. 1 Büchse à 1/2 Kilo fl. 1.10.
KWIZDA's Geflügelpulver, diätetisches Mittel als Futterzusatz. 1 Schachtel 50 fr.	Kwizda's Sattelseife zur Reinigung und Konservierung des Sattels und Riemenzeuges. 1 Büchse ö. W. fl. 1.	Kwizda's Mattentod. Matten- und Mäule-Vertilgungsmittel, giftfrei. 1 Stange 50 fr.
Kwizda's Kraftfutter für Pferde und Hornvieh. 1 Schachtel à 5 Nationen 30 fr., 3 Nationen à 50 Nationen fl. 3, 10 Nationen à 100 Nationen fl. 6.	Kwizda's Schweinepulver diätetisches Mittel zur Beförderung der Mast. Kleine Schachtel 60 fr., große Schachtel fl. 1.20.	

Patent-Streifbänder aus Gummi
(Patent Kwizda).

Die Patent-Streifbänder werden in grauer, schwarzer, brauner u. weißer Farbe in 4 Größen hergestellt, u. zw. für linke u. rechte Füße. Für Jügel, gemessen bei a a, v. Umf. r. 20—22 (Um. pass. Größe Nr. 1), r. 24—27 (Um. pass. Größe Nr. 2), r. 28—30 (Um. pass. Größe Nr. 3), r. 32—34 (Um. pass. Größe Nr. 4).

Preis der Patent-Streifbänder in grauer Farbe per Stück Nr. 1 fl. 2.50, Nr. 2 fl. 2.70, Nr. 3 fl. 2.90, Nr. 4 fl. 3.30.

Der Preis der Streifbänder in schwarzer, brauner und weißer Farbe stellt sich per Stück in jeder Größe um 20 kr. höher als in grauer Farbe.

Tägliche Postverendung durch das Haupt-Depot: **Kreisapothek Kornsburg.** Haupt-Depot für Ungarn: **J. von Török,** Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.

Kornburger Vieh-Nährpulver bei Wien.

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen d. engl. und franz. Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die in 44 Aufl. veröffentl. Original-Unterrichts-Briefe nach der Methode Coussaint-Langenscheidt.

— Probebriefe à 1 Mark. —
Langenscheidt's Verl.-Buchhdlg., Berlin SW 46, Balleische Strasse 17.

Wieder Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

Pfund's Milchseife

mit reiner Kuhmilch hergestellt,
feinste Toilette- u. neutrale Kinderseife.

Überall zu haben.

Vertreter für Budapest: **Rudolf Markert, VII., Wasselényigasse 39.**

Fabrik: **Dresdner Molkerei, Gebrüder Pfund in Dresden.**

Möbel

gegen Ratenzahlungen.

Nähere Auskunft erteilt Herr **Wazdek Robert** in den Möbelsalon **Budapest, Waikeurgasse 11, I. St.** Preis-Courant gegen Einsendung von 25 fr. in Briefmarken überallhin franko.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jüdische Universal-Bibliothek

Preis jeder Nummer 12 fr. Prospekte gratis.

Jakob S. Brandeis, Prag.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, tabulare, sichere Heilung suchen, ohne Berufshilfe, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. h. Med. u. Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Abtheilungs-Chef, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geschäftsveränderung

halber verkaufe meine und einfache

Möbel

in großer Auswahl und bester Qualität im neuesten Stil zum Kostenpreis.

Beck Sándor,
Waltnerstrasse Nr. 14, vis-à-vis der Andrássy-Strasse, früher Josephsplatz 13.

Achtung auf genaue Adresse!

Meidinger-Ofenfabrik

J. & H. Ehrlich,
Budapest, IX., Lónyay-utca 17.
Wien, VI., Wienstraße 45.

Original-Meidinger-Ofen
Kasernen-Ofen
(Patent Siemens-Ofen)

Patent-Kachelöfen mit Heizung für ein oder mehrere Zimmer, Centralöfen, Reguliröfen.

Preis-Courante und Kosten-Voranschläge gratis und franko

Geheime Krankheiten,

sowie neu entstandene, als auch von alteren Gährungsstörungen, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschwächung.

Mannesschwäche,
Hüh bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Detonation
täglich von 10 bis 4 und von 7—8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Söndörstrasse (Károly-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Sonntags Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente besorgt.

Reinigt das Blut!

Allen, die an Hautauswüchsen (Gleichen), Weinge-schwüren, ererbter oder durch eigenes Verschulden erlangter Säfterverderbnis, Hämorrhoiden, Schwindelanfällen, Gicht, Nieren-, Leber- und Magenbeschwerden, Rheumatismus, Blasen- und Nierenleiden, Blutandrang nach dem Kopfe etc. leiden, wird das berühmte **Dr. Schütte's**

Blutreinigungs-Pulver,
à Dose 1.50 Mk. dringend und bestens empfohlen. Gicht zu haben in der Apotheke **Joseph Török,** Budapest. Direkter Versand durch Apotheker **E. Wildt, Köfritz.** (Unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei.)

ARLEHEN
auf **LOSE**
und alle Gattungen **WERTHPAPIERE**
zu constantesten Bedingungen.

Fleissig Sándor
Bank- und Wechselgeschäft,
Budapest,
VII., Erzsébet-körut 2.

Lebendes Geflügel

als 4—5 fette Enten oder 5—6 Kaffenhühner, Winterleger, oder 6—7 Hähne liefern zu je fl. 2.80 franko Nachnahme unter Garantie lebender Ankunft. Ferner liefern 5 Kg.-Korb entbeintenes frisches **Rind-** oder **Kalb-**fleisch, hinteres, zu fl. 2.50 franko. Dto. **Maife-**hügel gerupft und entmeiert zu fl. 3 franko. D. **Fremman, Monacher-zystra, (Galizien).**

Bis 30. November verkaufen wir zum Kostenpreise

MÖBEL

sämtliche am Lager befindlichen besonders fein u. tadellos erzeugten Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen in Barock-, englischem u. altdenischem Stil.

80 komplette Schlafzimmer-Einrichtungen
aufgestellt zu befechtigen, zu fl. 100, 130, 150, 180, 210, 250, 300 bis 1000.

60 komplette Speisezimmer-Einrichtungen
aufgestellt zu befechtigen, zu fl. 105, 135, 180, 210, 250, 320 bis 1500.

45 komplette Salon-Einrichtungen,
Alles fertig lagernd, zu fl. 110, 130, 150, 180, 210, 280, 350 bis 1000.

Für alle unsere Erzeugnisse leisten wir Garantie.

Provinzbestellungen werden gut emballirt und versichert expedirt.

Geignetestes Möbel-Etablissement für ganze Brautausstattungen.

Szabó Ferencz és Társa,

Budapest, Kerepeserstrasse 6, I. Stock,
vis-à-vis dem Nationaltheater und Hotel Pannonia.

Preis-Courante gratis. Neu zusammengestelltes Album gegen Einsendung von 1 fl.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautauswüchse, Gypshilf, Stricturen, Mannesschwäche, chronische Harnröhrenentzündung werden ohne Einspritzung und ohne Berufshilfe nach der neuesten Methode gründlich geheilt von

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

Gegründet 1864.

Karl Lingel,

Surg.-Mitglied der 1885er Landesausstellung.

Erste ungar. Budapester Dampf- u. Drechsler- u. Tischler-Galanteriewaaren-Fabrik,
Budapest, Rosengasse 4—6,

empfehle ich zur Anfertigung aller Sorten gefalteter (Traße) Leisten, wie auch aller Gattungen Drechslerarbeiten für Möbel- und Gebäude-Verzierungen, ferner erzeuge mit meinen **Bands, Kopir- und Journier-Sägen** die mannigfaltigsten Arbeiten, zugleich empfehle ich folgende Artikel eigener Erzeugung und zwar:

Alle Sorten Tische,	Kleiderrechen,	Servir-Tassen,
" " " " " " " "	Luzsäulen,	Stafelstühle,
und Kleiderstöße,	Vorhanghalter (Karnissen),	Notenhälter,
		Stagères,
		Spachtel,

die ich in reicher Auswahl vorrätig halte, und in Surrogatgegenständen, Musterstücke, in dem Neubau meiner Fabrik zur Auswahl den hochgeschätzten Herrschaften bestens empfehle. Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

Solide schwarze Seide

garantirt unerschwert végétal gefärbt, Alles überraffend, zu allen Zwecken das Beste, von 2 Mark bis 12 Mark
glatt, gemustert, amurirt, direkt aus der Fabrik meter- und robenweise.
Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend franko.

Wer darauf hält, ganz reine, unbeschwerte schwarze Seide zu erhalten, das denkbar Schönste, Beste und Billigste, der wende sich vertrauensvoll direkt an unsere Fabrik. Wir bemustern und versenden an Private keine Waaren, die wir nicht als gänzlich unbeschwert garantiren und dabei auf das Gutachten jedes Chemikers der Welt abstellen können.

Stehli & Co. in Zürich,

gegründet 1840.
Besitzer der großen mechanischen und Handwebereien Obfelden, Arth und Filanda Gernignaga (Lago maggiore).

AVISO.

Das k. u. k. Reichs-Kriegs-Ministerium beabsichtigt laut Erlaß Abth. 13, Nr. 1865 vom 18. Oktober 1895 für das Jahr 1896 den vierten Theil des Bedarfes von Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenständen aus Leder im Wege des Kleingewerbes zu beschaffen.

Die vollständige Kundmachung sammt Offert-Formulare und das Verzeichniß der zu liefernden Sorten, sowie die Lieferpreise derselben sind bei der Intendanz des 4. Korps, beim Munition-Depot Nr. 2 in Budapest, bei sämtlichen Handels- und Gewerbe-Stammern, beim Handels-Museum und dem ungarischen Landes-Industrie-Verein in Budapest einzusehen. Budapest, im Oktober 1895.

Von der Intendanz des k. u. k. 4. Korps.
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

ORDEN,

Adel, Konsul, Medaillen etc. diskret u. reell. B. Walden. 41 Prince's Square Kennington Park, London S. E.

Agenten

für den Verkauf von geschlechtlich gestatteten Loten gegen Ratenzahlungen laut Gesetzesartikel XXXI v. J. 1883 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt.
Hauptstadt, Wechselstuben-Gesellschaft, Adler & Co. Budapest.

Jedermann findet

die schönsten Geschenke beim „Mikado“, Dorothea-gasse 11.
die praktischesten Hochzeitsgeschenke beim „Mikado“, Dorothea-gasse 11.
die passendsten Gelegenheitsgeschenke beim „Mikado“, Dorothea-gasse 11.
Hübsche Zimmerdekorationen und vorzüglichen Thee.
Hauptniederlage des „Au Mikado“, Budapest, Dorothea-u. 11.

Für Haushaltungen.

Prima preussische Stück-, Würfel- oder Nusskohlen

in plombirten Säcken à 50 Kilogramm netto
speisenfrei ins Haus gestellt mit Abtragen 83 kr. } per
in offenen Fuhrten speisenfrei ins Haus gestellt mit Abtragen 78 kr. } Zollzentner = 50 Kgr.

Nach sämtlichen Bezirken Ofens erfolgt ein Zuschlag von 1 kr. per 50 Kgr.

Prima Budapest Gascoaks zu Originalpreisen der Budapest Gaswerke.

Verschleiss-Agentie

Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,

Central-Bureau: V. Bezirk, Waaggasse Nr. 3.

Filial-Bestellungs-Bureau: }
IV. Bez., Franziskaner-Bazar,
VI. „ Theresienring Nr. 6,
VI. „ Westbahnhof, Kohlenhof
Podmaniczkygasse,
VIII. „ Josephsring Nr. 44.

Telephon-Verbindung Nr. 637.

Eine Sehenswürdigkeit für Fremde und Einheimische ist das grösste Waarenhaus der Hauptstadt

Möbel

mit den eingerichteten 80 Musterzimmern von ungar. Möbel-Industrie-Gesellschaft.
Varga Mihaly és társai, Budapest, innere Stadt, Gisellaplatz 3.

Grosse Auswahl in fertigen modernen Tischler- und Tapezierer-(Dekorations-)Möbeln von einfach bürgerlicher Gattung bis zur feinsten Ausführung. Alles stülgerecht, dauerhafte Qualität und solide Erzeugung. Salon-Garnituren mit den neuesten französischen und englischen Stoffen und Formen, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen in allen Stilarten, sowohl in Barock, englisch, altdeutsch und italienischer Renaissance.

Schlafzimmer von fl. 90, 100, 120, 150, 180, 200, 240, 300 und aufwärts 400, 600.	Speisezimmer von fl. 105, 120, 140, 160, 180, 200, 250, 300 und aufwärts 400, 650, 800.	Salon von fl. 110, 130, 150, 180, 200, 250 und aufwärts 400, 600, 1000.
---	---	---

Unser neuester Preiscurant mit 326 modernen Möbelzeichnungen wird gegen Einsendung von 25 kr. in Marken franko versendet.

Stadt-

und Reisepelze, Wirtschaftspelze in größter Auswahl stauend billig bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-uteza 23.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirt
Fabrik für Meidinger-Ofen
H. Heim, Budapest und Wien,

k. u. k. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Gipsblasen, die höchsten Anforderungen in Feinheit und Güte überraffend, per Dutz. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Boute amer. (für) fl. 3 und 4. feine Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Dampferbratpfanne nach Gasse fl. 2. nach Professor Mehlinger fl. 2.50 per Stück. Guspentorien etc. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung diskret.

J. REIF, Wien,

I., Brandstätte 3.

Praktische Muster-Kollektionen für Herren Komplet fl. 5.
Preislisten in verschlossene Couvert gratis.

Allerlei.

(Der Papst auf dem Indeg.) Der über kirchliche Dinge gut unterrichtete Jean de Bounefon theilt im „Journal“ die interessante Thatsache mit, daß unter den Autoren, deren Werke auf dem Indeg der durch die katholische Kirche verbotenen Büchern stehen, auch der jetzige Papst Leo XIII. gehörte. Die Schrift betitelt sich: „Dei sanctae sacratissimo di Maria“ und erschien im Jahre 1874 zu Perugia. Kardinal Pecci lebte zu jener Zeit in seinem Erzbisthum zu Perugia wie im Exil. Pius IX. liebte ihn nicht, weil er ihn nicht fromm genug fand. Da nun Pecci wußte, daß Pius nono eine besondere Verehrung für die Jungfrau Maria besaß, verfiel er auf den Gedanken, ein Werk von großer Krönung zu schreiben, worin er für das heiligste Blut der Maria ähnliche Ehren und Festlichkeiten vorschlug, wie sie für das Blut Christi im Gebrauche sind. Diese Arbeit verfehlte jedoch ihren Zweck, da sie denselben allzu deutlich verrieth. Die theologische Begründung war schwach und zeigte die haltige Zusammenkoppelung. Der Papst ließ daher das Buch auf den Indeg setzen, wo es sich noch heute befindet, da Leo XIII. nicht gewagt hat, die Entscheidung seines Vorgängers aufzuheben. Der Indeg fügt übrigens die Notiz bei: „Der Verfasser unterwarf sich in lobenswerther Weise und mißbilligte sein Werk.“

(Der Sultan und sein Hof.) Unter dem Titel: „That wretched Sultan“ wird die Novembernummer der „Fortnightly Review“ eine Skizze über den Sultan und seinen Hof aus der Feder von Richard Davey veröffentlicht, die nach der Versicherung des Autors durchwegs auf „autoritativen Informationen“ beruht. Ueber den Ober-Eunuchen, den Kizlar-Aghasi, erfahren wir, daß er unmittelbar hinter dem Großvezier rangirt. Die Zahl der ihm unterstellten Eunuchen hat unter seiner Verwaltung erheblich abgenommen, aber gleichwohl ist sie noch sehr beträchtlich, da diese Leute bei dem Harem-System unentbehrlich sind. Es gibt noch einige wenige sehr alte weiße Eunuchen, die in Yildiz wohnen, aber sie sterben schnell aus. Die Bagengarde, welche in zwei weiten Höfen des alten Serails untergebracht zu werden pflegte, hat ihren eigenthümlichen asiatischen Charakter fast ganz verloren. Die Knaben besorgen hauptsächlich Botengänge und erhalten dafür Kost, Wohnung und eine gute militärische Erziehung. Die gesammte männliche und weibliche Bevölkerung von Yildiz dürfte etwa 6000 Personen betragen, die alle auf des Sultans Kosten erhalten werden. Eine der amüsansten Erscheinungen in dem dem Fremdenbesuch zugänglichen Theil des Palastes ist die Beförderung der Maßzeiten von der Küche zu den verschiedenen Wohnungen. Jede Maßzeit wird in einem riesigen radförmigen Behälter, der mehrere Abtheilungen enthält und mit schwarzem Kalbfleisch bedeckt ist, befördert, und zwar tragen sie Sklaven auf dem Kopf nach ihrem Bestimmungsort. So braucht man über 400 Köche und Küchenjungen im Palast. Die Haremsskinnen sind in drei Klassen getheilt: 1. die Kadines, die mehr oder minder legitime Weiber sind, 2. die Ikbals oder Favoritinnen, aus denen die Frauen der ersten Kategorie gewöhnlich ausgewählt werden, 3. die Guenzades, d. h. die jungen Damen, die wohlgefällig sind, die in die zweite Kategorie aufrücken können. Alle diese Weiber müssen von Geburt Sklavinnen sein, weshalb der Sultan der Türkei stets der Sohn einer Sklavin ist. Aber von dem Augenblick, da die Sklavin einen Prinzen oder auch einer Prinzessin das Leben gibt, wird sie frei und erhält kaiserlichen Rang. So zum Beispiel

erinnern sich alte Bewohner von Konstantinopel noch, wie Mahmud II. plötzlich in Leidenschaft für eine Baderfrau entbrannte, die, nachdem sie Abdul Medschid das Leben gegeben hatte, sofort Rhedive Effendi wurde und später zur höchsten Ehre der Valide Sultan erhoben wurde. Die Haremsskinnen werden meist gekauft oder gestohlen von zirkassischen oder georgischen Bauern, und zwar in sehr zartem Alter und in so geheimnißvoller Weise, daß es ihren Angehörigen nie gelingt, ihren Aufenthalt ausfindig zu machen. Gelangt das Mädchen aber zur Bedienung, so wird ihre Verwandtschaft von ihrem Verbleib verständigt, und das Hauptstreben ihres Lebens ist es nun, in irgend einer Weise für diese reichen Besitz zu erwirken. In der ersten Zeit unterstehen sie unter der Bezeichnung Alakies der Erziehung älterer Frauen, die sie in Allem unterweisen, was den Geschmack des Orientalen ergötzt. Sie lernen tanzen und spielen, bedienen dann die Rhedives und steigen allmählig in der Rangordnung auf. Das Haupt des Harems ist die Mutter des Sultans, und wenn der Sultan keine Mutter mehr hat, seine Ziehmutter. Auch gegenwärtig bekleidet die Ziehmutter des Sultans den Rang der Valide Sultan, und sie wird als intelligente und tüchtige Frau gerühmt, die trotz ihrer altnöthigen Ideen den Harem vorzüglich leitet. Das Leben des Sultans im Hause ist höchst einfach. Er steht um 6 Uhr auf, arbeitet mit seinen Sekretären bis Mittag, frühstückt und fährt dann in seinem Park spazieren. Nach der Rückkehr vom Spaziergang ist die Zeit der Audienzen. Um 8 Uhr nimmt der Sultan sein Diner, oft allein, gelegentlich auch in Gesellschaft eines Botenführers. Dit verbringt er den Abend mit seinen jüngeren Kindern am Klavier. Er liebt besonders leichte Musik und seine Lieblingsmelodien sind „Mademoiselle Angot“. Er kleidet sich nach europäischer Mode und trägt gewöhnlich einen langen schwarzen Gehrock. Abdul Hamid ist der erste Sultan, der christliche Damen zu seiner Tafel zuläßt. Jüngst speiste auch eine solche bei ihm und nach dem Diner bemerkte sie auf einem Stuhl eine Mausfalle. „O“, sagte der Sultan, „das ist eine prächtige Mausfalle, man hat sie mir aus England geschickt und ich habe heute darin zehn Mäuse gefangen.“

(Die Verlobung im Hause Wels.) Aus London, 29. Oktober, schreibt man: Heute zeigt das „Court Circular“ an, daß die Königin mit viel Vergnügen die Nachricht von der Verlobung ihrer lieben Enkelin, der Prinzessin Maud von Wales, mit dem Prinzen Karl, dem zweiten Sohn des Kronprinzen von Dänemark, vernommen und bereitwillig ihre Zustimmung erteilt hat. Im Land selbst nimmt man die Nachricht mit etwas gemischten Gefühlen auf; man hatte gehofft, Prinzess Maud werde dem Beispiel ihrer älteren Schwester, der Herzogin von York, folgen und ihre Hand einem britischen Edelmann reichen, und man bedauert ferner, daß die zwei Verlobten in so nahestehender Verwandtschaftsverhältnis zu einander stehen. Mit Befriedigung hört man allerdings, daß das Ereignis ein „love match“ ist. Prinz Christian Friedrich Karl Georg Waldemar Axel, der als Lieutenant in der dänischen Flotte dient, ist beinahe um drei Jahre jünger als seine Braut, die Prinzess Maud, die am 26. November 1869 geboren wurde. Prinzess Maud ist nicht nur die hübscheste unter den drei Töchtern des Prinzen von Wales, sondern gilt auch als besonders gescheidt, heiter und witzig. Im engen Familienkreis wird sie nur „Harry“ genannt wegen ihrer Vorliebe für Alles, was Sport heißt; sie ist eine ausgezeichnete Reiterin und famose

Schützin; für eine tüchtige Ausbildung als Hausfrau hat ihre Mutter, die allbeliebte Dänenprinzessin, gesorgt. Zu „haben“ ist jetzt im prinzipialen Hause Wales nur noch Prinzess Victoria, die am 6. Juli 1868 geboren wurde.

(Der Papst in Avignon.) Aus Paris, 29. Oktober, schreibt man: Da in letzter Zeit wieder viel davon die Rede gewesen ist, dem Papst Avignon als unabhängige Residenz anzuweisen, dürfte die Erinnerung an eine Anekdote aus dem Anfang des Jahrhunderts von aktuellem Interesse sein. Eines Tages theilte Napoleon I. dem Fürsten Metternich seine Ansicht mit, dem Papste eine freie und unabhängige Situation einzuräumen. „Ich werde ihm Versailles geben“, sagte der Kaiser, „und die Umgebung 12 Kilometer in der Runde für neutral erklären lassen; ich werde ihm sechs Millionen jährlich geben, und er wird ein bei ihm besonders beglaubigtes diplomatisches Korps erhalten können. Was halten Sie davon?“ — Fürst Metternich erwiderte lächelnd: „Majestät! Mein Kaiser wird Schönebrunn dem Papste als Residenz anweisen; er wird die Umgebung 24 Kilometer in der Runde neutral erklären lassen, ihm 12 Millionen das Jahr geben und ihm die Freiheit lassen, ein besonderes diplomatisches Korps bei sich zu erhalten.“ — Napoleon begriff sofort die feine Ironie und späterhin auch die guten Gründe dieser Antwort. Bequeme er sich doch selbst zu folgendem Geständnis: „Es geht nicht an, daß der Papst in Paris oder in Versailles oder in Wien sei. Er muß in Rom bleiben, das die Jahrhunderte ihm gegeben haben. Und die Jahrhunderte haben gut daran gethan.“

(Die Küche der Zukunft.) Künftige Generationen werden keine Küchen mehr haben. Beauftragt wird es nicht mehr geben. Gemüthe werden nur noch in der Erinnerung existieren. Restaurationen werden vom Erdboden verschwinden und die Zeit, die jetzt beim Essen verschwendet wird, wird für eine nützlichere Beschäftigung verwandt werden. Dies Alles werden die Menschen den Erfindungen zu verdanken haben, die das amerikanische Kriegsdepartement jetzt macht. Es soll so weit gebracht werden, daß der Soldat eine gute Mahlzeit in der Westentasche mit sich führen kann. Als die japanischen Soldaten nach China marschirten, trug ein Jeder einen Patronengürtel und einen Eßgürtel. In diesem befanden sich Kapseln, Billen und kleine Packete, die verschiedenartige kondensirte Nahrungsmittel enthielten. Wollte der Soldat auf dem Marsche eine Tasse Thee trinken, so ließ er eine Billen in ein Blechgefäß mit heißem Wasser fallen und alsbald war der Frank bereit. Für sein Mittagessen hatte er in seinem Gürtel eine Auswahl an Fleischspeisen. Anstatt des sonst üblichen Bratens verzeierte er einen Brocken, der einem Stück Kautabak ähnlich sah und durch einen starken Druck aus einem großen Stück Fleisch zu der Größe reduziert worden war. Aus einer Kapsel bereitete er sich seine Suppe zu, aus einigen Billen ein Fischgericht, eine andere Kapsel lieferte einen Buiding und eine andere Billen ein Gemüthe. Auch Kaffee konnte er sich auf diese Weise zubereiten, ja sogar Cognac und Schnaps soll in kleine Kapseln kondensirt worden sein. Die Vereinigten Staaten machen jetzt mit dieser Speiseverrichtung Experimente und es wird bereits prophezeit, daß wahre Wunder geschehen sollen. Niedrige Züge von lebendem Rindvieh oder Wagen mit Mehl sollen im Krieg nicht mehr existieren. Die Soldaten werden die kondensirten Oefen und das Brod in ihrer Tasche mit sich tragen und sogar gemüthlich essen können, wäh-

46.) Die Verlassene.

Roman von Pierre Salés. — Autorisirte Bearbeitung. Zweiter Theil.

— Ihr Vater hat Recht, entgegnete Brettecourt, sich gewaltig beherrschend, er war stets ein kalter kluger Mann, man muß auf ihn hören. Ich hatte allerdings eine schwache Hoffnung, daß nach so und soviel Jahren ich vielleicht doch wieder im Palais Villepreux Aufnahme finden könne, daß es mir gestattet sein würde, Ihre Mutter und Großmutter wiederzusehen, aber Ihr Vater mag im Rechte sein.

— Hat der Tod meines Onkels denn so traurige Konsequenzen gehabt, daß es meinem Vater zusteht, Sie noch nach so vielen Jahren mit derartiger Härte zu behandeln?

— Allerdings Konsequenzen, welche sich nie wieder gut machen lassen.

— Können Sie mir dieselben nicht mittheilen?

— Nein, doch reden wir nicht mehr übere diese Angelegenheit, ich habe zu hart darunter gelitten.

Als Jean Renaud am folgenden Tage im Palais Villepreux seinen Besuch abstatte, fühlte er sich auf das peinlichste berührt, durch die überall zu Tage tretenden Zeichen des Verfalls. Er begriff jetzt, warum Frédérique wiederholt gesagt, er gehöre nicht zu Denjenigen welche das Recht besäßen, eine Karte anzurühren.

— Armer Freund, man wird ihm bei seiner Rückkehr herbe Vorwürfe gemacht haben, ein Grund mehr, weswegen er die Kundgebung der innigsten Liebe verdient.

Guepin war es, welcher dem jungen Mann

auf sein Klingeln hin das Portal des Palais öffnete.

Frédérique kam dem Freunde schon in der Vorhalle entgegen und Guepin benützte diese Gelegenheit, um sich über die Hintertreppe zu Honoré zu begeben.

— Sein lebendes Ebenbild, flüsterte er leise. — Wir mußten darauf gefaßt sein, geh nun auf Deinen Laufscheposten und verliere kein Wort von dem, was gesprochen wird.

Guepin eilte in ein kleines Kabinet, welches sich neben dem Salon befand und hatte die Befriedigung, daß Frédérique und Jean erst einige Augenblicke nach ihm dort eintrafen, da Frédérique den Freund zuerst in sein Zimmer geführt, ehe er ihn seinen Damen vorstellte.

So kam es, daß er durch das Schlüsselloch blickend auch sah, wie die alte Marquise zusammenzuckte, als Jean Renaud ihr vorgestellt wurde. Unter einem Vorwande begab sie sich gleich darauf nach ihrem Schlafzimmer, betrachtete sie das Porträt ihres Sohnes, sagte sie sich, daß die Ähnlichkeit desselben mit Jean Renaud so groß sei, daß sie die Beiden unbedingt für Vater und Sohn hätte halten müssen, wenn sie nicht durch Frédérique v. Villepreux gewußt, daß Jean in den glänzendsten Verhältnissen aufgewachsen war, folglich nicht das Kind der armen Handarbeiterin sein konnte, die Jean einst zu seinem Weibe gemacht.

— Ist Herr von Brettecourt ein alter Freund von Ihnen? fragte sie, nachdem sie in den Salon zurückgekehrt war.

— Seine Freundschaft ist jedenfalls so zärtlich und so treu als ob sie alt wäre, in Wirklichkeit aber kenne ich den Obersten erst seit beiläufig einem Jahre.

Und er erzählte ihr in welcher Weise er die Bekanntschaft Brettecourt's gemacht.

— Aber Ihre Mutter war zweifelsohne schon länger mit ihm befreundet?

— Nein, ich habe den Herrn Oberst erst gestern

meiner Mutter vorgestellt, Herr von Brettecourt sagte mir aber, daß er besondere Sympathie für mich empfinde, weil ich ihn an einen Freund erinnere den er in der Jugend verloren.

— Und hat Herr v. Brettecourt Ihnen nie Näheres über diesen Freund erzählt? forschte die alte Marquise.

— Nein, aber, gnädigste Frau, was ist Ihnen denn?

— Entschuldigen Sie, nichts, mein Herr, erwiderte sie mit zuckenden Lippen, ich hoffe Sie ein andermal besser empfangen zu können; Frédérique, nimm Deinen Freund mit Dir und erkläre ihm — Jean grüßte die Damen ehrerbietig und ließ sich von Frédérique in die Vorhalle hinauszuführen. Dort trafen sie den Marquis.

Sein Sohn stellte ihm Jean Renaud in den wärmsten Ausdrücken vor, Honoré aber, hatte nur einen eijg kalten Blick für den Freund seines Sohnes, er bot ihm nicht einmal die Hand und sprach fast verächtlich:

— Sie sind der Sergeant Renaud, man schuldet Ihnen eine Belohnung, denn ich höre, Sie sollen sich tapfer geschlagen haben und wenn mein Einfluß im Kriegsministerium Ihnen dazu verhelfen kann, irgend eine Medaille zu bekommen, so wird mich das freuen.

Mit einem kurzen Neigen des Hauptes ließ er den jungen Mann stehen. Worte der Entrüstung traten auf Jean Renaud's Lippen, aber er sah das betäubte Antlitz seines Freundes, errieth, daß es in dieser Familie irgend einen Zwist geben müsse, irgend einen Haß, dessen Opfer er sei, und schritt schweigend an der Seite seines Freundes auf die Straße.

— Verzeihen Sie meinem Vater, sprach Frédérique, während er Jean zum Abschiede die Hand bot, dann kehrte er in den Salon zurück, wo sich jetzt nur mehr seine Schwester befand, die heiße Thränen vergoß, während sie das Antlitz in den Kissen eines Fauteuils verbarg.

Ausbildung als Hausfrau... die am 6. Juli 1868 gebo-

ton.) Aus Paris, 29. in letzter Zeit wieder viel... die Erinnerung

rit.) Rüstige Generationen... die Erinnerung

Herr von Brettecourt... den Freund erinnere den

Brettecourt Ihnen nie... die alte

nichts, mein Herr, er... die Ehre

Jean Renaud in den... die Hand und sprach fast

jeant Renaud, man schul... die Hand

igen des Hauptes ließ er... die Ehre

Salon zurück, wo sich... die Ehre

Verzeih' mir, Papa, ich war so besorgt, Großmutter

rend sie den Feind aus der Welt schaffen. Nachdem der... die Ehre

aus Anlaß der jüngsten Währungsreform... die Ehre

Die alte Dame von Threadneedlestreet... die Ehre

des Meeres lagen. Eine weitere Kuriosität ist eine... die Ehre

(Eine Kinderverkaufsanstalt.) Aus Paris... die Ehre

im Waisenhause, als die russische Gräfin B. von G... die Ehre

(Auf dem amerikanischen Heirathsmarkt) sind... die Ehre

(Einen glückbringenden Roman) hat das ita... die Ehre

(Der Herzog von Marlborough) der zukünftige... die Ehre

(Eine Bequädnung.) Aus Berlin meldet... die Ehre

— Weshalb bist Du nicht mehr mit der Groß-

— Kaum warst Du fort, so trat der Vater... die Ehre

— Du hast aber doch einzelne Worte aufge-

— Nur den einen Satz, welchen sie mehrmals... die Ehre

— Sie dachte an den armen Brettecourt.

— Ja, und an unseren Onkel Jean; be-... die Ehre

— Meinen Freund Jean Renaud, sprach

— Gott! Wie schwer mich Deine Hand ge-... die Ehre

— Ich hatte Dich aufgefordert, Dich in Dein... die Ehre

— Ich hatte Dich aufgefordert, Dich in Dein... die Ehre

— Verzeih' mir, Papa, ich war so besorgt, Großmutter

— Es geht ihr viel besser, aber man muß sie... die Ehre

— Nimm Dir eine Cigarre, mein Junge, ich... die Ehre

— Das ist wahr, sprach Frédérique, ich... die Ehre

— Tröste Dich, die Reise war heilsam, und... die Ehre

— Ja, ja, sie ist gut, aber sie hat so ihre... die Ehre

— Wenn ich es kann, gemiß.

— Ich hörte vorhin, wie die Großmutter... die Ehre

— Ein unmerkliches Lächeln umspielte Honoré's... die Ehre

— Wenn ich es kann, gemiß.

— Ich hörte vorhin, wie die Großmutter... die Ehre

— Ein unmerkliches Lächeln umspielte Honoré's... die Ehre

— Wenn ich es kann, gemiß.

— Ich hörte vorhin, wie die Großmutter... die Ehre

— Ein unmerkliches Lächeln umspielte Honoré's... die Ehre

— Sie dachte an das Kind, welches mein... die Ehre

— D, Vater, sie, die so gut ist.

— Ja, ja, sie ist gut, aber sie hat so ihre... die Ehre

— Wenn ich es kann, gemiß.

— Ich hörte vorhin, wie die Großmutter... die Ehre

— Ein unmerkliches Lächeln umspielte Honoré's... die Ehre

— Wenn ich es kann, gemiß.

— Ich hörte vorhin, wie die Großmutter... die Ehre

— Ein unmerkliches Lächeln umspielte Honoré's... die Ehre

— Wenn ich es kann, gemiß.

— Ich hörte vorhin, wie die Großmutter... die Ehre

— Ein unmerkliches Lächeln umspielte Honoré's... die Ehre

— Wenn ich es kann, gemiß.

— Ich hörte vorhin, wie die Großmutter... die Ehre

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Ein Fräulein.
das in den verschiedensten
Arten der Malerei mit
engl. und franz. Umgangssprache
unterrichtet, hat noch
Vermittlungsstunden
frei.Adr. in der Exp.
32593

**Die Stelle eines
Stallmeisters**
ist bei einer Herrschaft in
Kroatien dauernd zu be-
setzen. Jahresgehalt
fl. 3000. Offizier bevorzugt.
Ausführlich Offerte unter
Chiffre „Stallmeister“ Bu-
dapest, Hauptpostlagernd.
32610

**Zwei distinguirte
Damen** suchen bei achta-
rer Familie schön möb-
lirtes Zimmer. Offerte
unter „Solid 66“ an die
Exp.
32606

**Brathühner, prima
Fleisch.** Große junge, fette,
lebende Brathühner 9-10
Stück fl. 2.80, große fette
Enten 3-4 Stück fl. 3,
5 Kilo fette geschlachtete
Gänse fl. 2.80, 5 Kilo vor-
zügliches „Mind“ oder Kalb-
fleisch fl. 2.60 verendet
franko gegen Nachnahme
Sania Feliz in Brzesko,
Galizien.
32608

Mehl,
Hülsenfrüchten, Brod- und
Spezialwaaren-Geschäft
auf lebhaftem Platz zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
32605

Eine dipl. Lehrerin,
die in allen Lehrgegenständen,
Klavier, Deutsch, Un-
garisch und Französisch Un-
terricht ertheilt, wünscht
Stunden zu geben. Gest.
Anträge erbitte unter
Chiffre „M. S. 5“ an die
Exp. d. Blattes.
32601

Zur Patentierung
und Verwerthung der Er-
findung eines Heizappa-
rates suche ich Geld. Antr.
unter „Heizapparat“ an
die Exp. d. Blattes.
32612

Schweizerdegen
gefeilt, Israelit, der un-
garischen und deutschen
Sprache mächtig. Derselbe
muss selbstständiger Arbeit-
ter auf Hochdruckpresse
sein. Für Accidenz und
Kompos. Antritt sofort.
Buchdruckerei S. Gabriel,
Gölkstadt (Ungarn), Kis-
marton.
32607

Klavierlehrerin
unterrichtet in und außer
dem Hause per Stunde 30
kr. Mit langjährigem Zeug-
nissen versehen. Briefe un-
ter „M. S.“ an die Exp.
32611

Mädchen
für leichte Handarbeit
werden aufgenommen bei
Dr. Kobn, Seilergasse (Kö-
ro-uteza) 10, 1. Stod, Thür
Nr. 6. Zu sprechen 10-12
Uhr. Vermittlung.
32602

Junger Komptoirist,
der in einem großen Spe-
ditionsbauere thätig war,
sucht per sofort Engage-
ment, auch in der Provinz.
Gest. Anträge unter „S. H.“
an die Exp.
32-03

Kereskedelmi
iskolai érettségét teit fiatal
ember megfelelően okajit
alkalmaztatni Szives meg-
keresések a kiadóhivatalba
keresnek „Érettség“ jellege
alatt.
32652

Kis bolt
azonnal átvehető évi
270 frt bér mellett a Lipót-
utczában. Czim a kiadó-
hivatalban.
32664

20 éves fiatal
ember, izr., kijelenleg vas-
és fűszerkereskedősegéd.
gazdasághoz szeretne alkalmazást,
esetleg állomását
váltogatná. Czim a kiadó-
hivatalban.
32583

**Hónapos szobát,
csak teljesen**
külön bejáratot, ker s két
hivatalnok. Ajánlatok „C.
C.“ ezmen e lap kiadó-
hivatalába intézendők.
3 628

Kávémérés
s tejesarnok kitűnő s
jó forgalmu, betegsége miatt
adó. Egy nagy czé-
gylet 4000 frt évi jöv-
delemmel azonnal átadandó.
Bővebbet Teréz-körut 8
ajtó 10.
32654

**Váltóra pénz-
köleséni keres** hely-
beli magasabb állásu hiva-
talnok olyformán, hogy
három hónapra kiállított s
600 frt összegű, egy elfo-
gadható biztos kezessé alá-
írásával ellátott váltóját
24 órán belül eskomptial-
hatná. Ajánlatok „24 órán
belső jellege alatt a kiadó-
hivatalba.
32652

**Ékszerész részlet-
szelésre keres** hely-
beli magasabb s biztos állásu
hivatalnok kellő kezes-
ség s biztosíték mellett.
Ajánlatok „Biztos s kelles-
mes szel“ jellege alatt a
kiadóhivatalba.
32653

**Nagy üzlethelyi-
ség** elenk utczában, ja-
kással egybekötve (három
szoba, kétablakosak stb.)
azonnal vagy februárra
kiadandó (1100 frt bér).
Czim a kiadóhivatalban.
32660

F. . . . Béla
malomhivatalnoknak „Hy-
men“-től levele van a fő-
postán, az Ön megjelölt
cízme alatt
32580

**Egy női
aranyóra**
elvezett, száma 73209,
Teréz-körut, Podmaniczky-
utca, Váci-körut közt, a
hecsületes találó kéréstik az
órat Kossuth Lajos-utca
6, szám alatt a virágkeres-
kedésben jutalom mellett
visszaadni.
32591

**Okleveles gym-
nasiumi tanár** magánokta-
tásra vagy neki megfelelő
foglalkozásra ajánkozik.
Czim a kiadóhivatalban.
32627

**Zwei schöne
Toppfödivan**
sind zu staunend billigen
Preisen sofort zu verkauf-
ten. S. Deutsch, Tapezierer,
Arany Jánosgasse 34.
32586

Ein Haus
im 8. Bez., in der Nähe
der elektrischen Bahn, zu
verkaufen. 7000 fl.
Bausamertiation. Haris-
bar, Gewölb Nr. 28.
32575

Telephon 67.
Von heute an befindet sich
mein Placirungs-Büro
Große Kronengasse Nr. 24.
Dasselbst größte Auswahl
in Köchinnen, Stubenmäd-
chen, sowie verschiedenen
Dienstsuchende. Franz Weiß,
32576

Damenpelz
mit Feffel gefüttert, sehr
warm und gut erhalten,
ist billig zu verkaufen. Nur
Vormittag. Józsefgasse 7,
1. Stod 12.
32574

Parterrehaus
mit großem Weineller im
5., 6., 7. oder 8. Bezirk
per 1. Mai 1896 zu pachten
gejucht. Agenten honorirt.
Adresse in der Expedition.
32581

Ein Stall
im 7. Bez. für 3-4 Pferde
ist per sofort zu vergeben.
Adr. in der Expd.
32573

**Eleganter Zwei-
wänner** zu vermieten.
Illes-utca 11, ajtó 4.
32572

Antiker Sekretär
mit vielen geheimen Schloßern
zu verkaufen. Adr. in der
Exp.
32579

Hübliches
solides Mädchen wünscht
Bekanntschaft eines reichen,
wenn auch älteren Herrn
behufs Ehe zu machen.
Adr. in der Exp.
32585

Für Juweliere!
Juwelen auf Raten-Ab-
zahlung taucht höherer und
sicher angelegter Beamter
bei Sicherstellung. Antr.
unter „Juwelier 1895“ an
die Exp.
32584

**Tätiger Doppel-
steine** 3312 Stück am Do-
nauufer, Corofärer Arm
(neben der Gregorien'schen
Dampfsäge), sind zu ver-
kaufen. Gleichzeitg taufen
wir von 7 Agr. aufwärts
alte Industrieböhlen.
Jakob u. Moriz Weiß, Bu-
dapest (Thonethof). 32578

Dampflokomobil,
acht Pferdekraft, gebraucht,
wenn auch System Siegel,
billig zu kaufen gejucht.
Anträge zu richten an
Brüder Salzer in Nitra-
Novát.
4340

**Hentesek, hús-
termelők, gaz-
dák és uradal-
mak figyelmébe!**
Folyó évi nov. 15-től egész
jövő év február 15-ig ve-
szek a legjobb napi árak-
ban frissvágásu sertés-
húst minden mennyiség-
ben. Feltétel: egy sertés
húsa fej és lábész-k nél-
kül legalább 38-40 kilo
legyen, csigolyásan elké-
szítve és állatorvosi bizo-
nyítványval ellátva.
Ajánlatok
Meduna J., szá-
lámigyáros címé-
re
Kőbányán.
4347

**Kisebb csemege-
üzlet** élénk helyen, egy
párnak alkalmas, eladó.
Czim a kiadóhivatalban.
32619

Egy keresztény
fiatal ember, ki a kettős
könyvitelben teljesen jár-
tas, helybeli vagy vidéki
irodában alkalmazást keres
szerény feltételek mellett.
Szives megkeresések „Sze-
rény K.“ jellege alatt a ki-
adóhivatalba kéretnek.
32638

Egy keresztény
fiatal ember szerény felte-
telek mellett bármily iro-
dába gyakornoki állást ke-
res. Szives megkeresések
„S. R. 20“ jellege alatt a
kiadóhivatalba kéretnek.
32637

**Füchtige
Schneiderin**
empfeilt sich den geehrten
Damen für in und außer
dem Hause zu billigen Prei-
sen. N. Löwentohn, Königs-
gasse 73, Thür 10. 32625

PRÉDA pezsgő

a legjobbnak elismert az országban.
Dr. Ludwig Willibald gyárából
Nagy-Maros.

Magyarországi képviselője: **BRAUN HENRIK**, Budapest, király-utca 35-37. sz.

Hektograph! Verbesserter Kopir-Apparat
Hektograph-Masse
Hektograph-Tinte,

Brief, Fakturen-Ordner und Bibliophantes.
— Illustrirte Preis-Courante, hektographirte Abdrücke gratis und franko. — Telephon Nr. 7823.
Josef Lewitas, Wien, I., Franzensring Nr. 20.
Zu haben bei JOSEF EDUARD RIGLER, Budapest, Rzsébet-ter Nr. 19 und IV., Keckemeti-utca Nr. 13.

Möbel
gegen Ratenzahlung zu billigen Preisen und con-
lanten Bedingungen in der
Möbelniederlage
Budapest, Deák-gasse Nr. 8, 1. St.
Gegen Einreichung von 25 fr. in Briefmarken
senden wir sofort unseren allerneuesten Preis-Courant mit
336 Zeichnungen portofrei.

Sessel
mit Rohr- und Lederfäden von der einfachsten bis zur
feinsten Ausführung, ferner Divan- und Salon-
Garnituren-Gestelle in großer Auswahl
Sessel-Niederlage
A. KENDI,
IV. Bezirk, Karls-gasse Nr. 10.

Selbst bei veralteten
Magenleiden,
wie auch bei allen vom Magen herstammenden
oder hiemit verbundenen Krankheiten, als:
Krämpfe, Darmentarrh, Verstopfung, Auf-
stößen, Magendrüsen, Sodbrennen, Leber-
und Nierenleiden, Säuremorrhoidaleiden, Gallen-
stein und Gallenleiden übertrifft der
Gesundheits-Regulator
an Wirkung sogar Karlsbad.
Preis 1 fl. sammt Gebrauchsanweisung. Per Post
für Kiste und Frachtbrief um 20 kr. mehr.
Bei vorheriger Einreichung von fl. 1.40 franko.
Verwendung in die Provinz nur durch die
„Schwanen-Apothek“, Budapest, VI., Sza-
bold-gasse 37. Ferner zu haben bei Herrn Josef
v. Török, Apotheker, Budapest.

Beste

Operngucker u. Fernrohre fl.	2.50-50.-
Bergkristall-Angengläser, Zwicker, Lorgnon, dem Auge entsprechend	5.-20.-
Kristallglas-Angengläser, Zwicker, Lorgnon	2.-5.-
Fein geschliff. Angengläser, Zwicker, Lorgnon	1.-2.-
Goldbrillen, Goldzwicker	5.-30.-
Thermomètres zu verschie- denen Zwecken	0.40-10.-
Baromètres (Aneroid)	3.50-30.-
Reiszeug e. Schweizer, Klinische, Richter'sche	0.50-40.-
Fotografen (Portrats, An- sichten, Trachten etc.)	0.20-3.-
Versandt gegen Nachnahme. Nichtkon- venientes wird umgetauscht oder das Geld retournirt.	

Hatschek Miksa, jetzt Váci-utca 16,
Budapest.

510,000 Kronen zugewinnen
mit

1 Stück ungar. Prämien-Los - Pro- messio Haupttreffer 300.000 Kronen. Ziehung am 15. November.	fl. kr. 5 50
1 St. 3% str. Bodenkredit-Los - Pro- messio Haupttreffer 90.000 Kronen. Ziehung am 16. November.	2
1 St. Oest. Staats-Wohlthätigkeits-Los Haupttreffer 120.000 Kronen. Ziehung am 19. Dezember.	2 50 9 50

Alle drei zusammen nur fl. 9.-
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- u. Wechselgeschäft
der Administration des
S. POLITZER
„Mercur“
Budapest, Dorottya-utca 12. sz.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

„Anzeiger“

(Telephon.)

Antessk, hús-
melők, gaz-
k és uradal-
k figyelmebe!
15-16 éves
február 15-ig ve-
a legjobb napi árk-
sszágában sertes-
t minden mennyis-
Feltétel: egy sertés
fej és lábrész-k né-
egálabb 38-40 kilo-
n. csigolyásan elké-
és állatorvosi bizo-
tvánnyal ellátva.
Ajánlatok

duna J., sza-
nygyáros címére
Kőbányán.
4347

ebb esemege-
élenk helyen, egy
k alkalmas, eladó.
a kiadóhivatalban.
32619

keresztény
ember, ki a kettős
viteiben teljesan jár-
helybeli vagy vidéki
an alkalmazást keres
y feltételek mellett.
megkeresések „Sze-
K.” jellege alatt a kia-
tába kéretnek. 32638

keresztény
ember szerény felte-
mellett bármily iro-
gyakornoki állást ke-
zives megkeresések
20” jellege alatt a
hivatalba kéretnek
32637

Fruchtige
Schneiderin
cht sich den geehrten
für in und außer
nie zu billigen Prei-
Königs-John, Königs-
8, Thür 10. 32625

gő
rszágban.
gyárából
35-37. sz.

el
der einfachsten bis zur
Divan- und Salon-
Auswahl
erlage
ADI,
asse Nr. 10.

gewinnen
Pro-
messe
nen. 5 50
Pro-
messe
nen. 2
its-Los
nen. 250
950
ur fl. 9.-
nichts versendet.
ercur“
tca 12. sz.

Ein herrliches
Wende-Billard,
mehrere lange weisse Mar-
morische, sowie drei
Nischen-Goldspiegel sind
billig zu verkaufen.Adr.
in der Exp. 32657

Irodaszolgának
véteik fel egy jó irással
bíró fiatal ember. Czim a
kiadóhivatalban. 32577

Komptoirist,
der bereits in einem In-
teraten-Bureau beschäftigt
war, mit dem Annoncen-
wesen vertraut ist und
deutsch-ungarisch korrepon-
dirt, findet sofortiges En-
gagement. Offerte mit An-
gabe des Alters und der
Gehaltsanprüche unter
N. 374“ befördert Rudolf
Wolfe, Wien. 4339

Kindergärtnerin,
für, perlekt im Unterricht,
sucht von 12 Uhr Nachmit-
tags-Engagement. Selbe
hat eine awallend schöne
Handchrift, würde sich für
Kopiren, Adressenschreiben,
eventuell Komptoirarbeiten
eignen. Adr. in der Exp.
32524

Leberbrauche.
Ein junger Kommiss nach
der Auslieferung bei be-
stehenden Annoncen-Enga-
gement. Adr. in der Exp.
32594

Französische Doune,
die mit Kindern gut umge-
hen kann, wird zu zwei
Mädchen acceptirt. Adr. in
der Exp. 32597

Propeller.
Falls die Dame in Schwarz,
die zusammen mit einer
anderen Dame Sonntag,
den 8. November, Abends
zwischen 6 und 7 Uhr den
Propeller vom Rudasfürdö
benützte, geneigt ist, mit
dem Herrn, welcher mit ihr
fuhr, in Korrespondenz zu
treten, wird sie höchlich
gebeten, unter „Ehrbar“
poste restante zu schreiben.
32599

Ganggründe,
7. Bez., Peteroi-utca 220
Kloster, 7. Bez., Dem-
binszky-utca 320 Klat-
ter, gesunde und rentableste
Gegend für Zinshäuser, sind
vom Eigentümer direkt
preiswerth zu verkaufen.
Eventuell günstige
Zahlungsbedingungen. Nä-
heres Csengery-utca 21, im
Komptoir. 32614

Grund
zu verkaufen in der Tele-
gasse. Adr. in der Exp.
32598

**Hochelegante Mö-
bel,** Schlaf- und Speise-
zimmer, vor zwei Monaten
erst gekauft, sind wegen
Familienverhältnisse so-
fort billig zu verkaufen, so-
wie auch die Wohnung,
zwei zweizimmerige Gassen-
zimmer, Verzimmer, Speis-
zimmer, Kofet, zu übergeben. Leo-
poldring 23, 2. Stock 21.
32631

**Ein Spezerei-Kom-
miss** wird sofort aufgenom-
men. Adr. in der Exp.
32640

**Komptoir-Prakti-
kant** wird im Großhand-
lungshause Modern und
Breitner zum sofortigen
Eintritt aufgenommen.
4342

Eine Partie
große Leinwand fl. 650,
Borhänge, Kleiderstoffe,
Sammt- und Seidenreste
und Stickereien zu Spott-
preisen bei Joseph Neumann,
Möhrengasse 7, im Hofe.
4349

Lüchtiger
Architekt- und Bauzeich-
ner sucht Stelle. Adresse in
der Expedition. 32450

Französisch
lehrt in wenigen Monaten
ein dipl. Professor aus Pa-
ris. Briefe erbeten unter
„N. G. 20“ an die Exp.
32590

Ein Praktikant
mit schöner Handschrift,
deutsch, ungarisch, mit An-
fangsgehalt wird aufge-
nommen. Selbstgeschriebene
Offerte unter Chiffre „D.
R.“ an die Exp. 4336

**Gut erhaltenes Klav-
ier** ist preiswürdig zu
verkaufen. Vár, Uri-utca
64, ajtó 3. 32582

Felvéteik
egy nagy vállalatnál egy
17-20 éves, jó családból
való fiatal ember az író-
géphez és egyéb irodai
leendőkre, a ki tökéletesen
magyarul és németül
írni tud. Gyorsírászat ki-
vánatos, de nem feltétl.
Fizetés 30-35 frt. Aján-
latok „Szorgalmas” jelleg
alatt a kiadóhivatalba inte-
zendők. 32647

Ügyes derék-
szabónők és tanulóányok
azonnal felvéteik. Czim a
kiadóhivatalban. 32671

A Végzinház
igazgatósága színházi rak-
tár céljaira alkalmas tel-
ket (400-600 □ öl) keres
megfelel épületekkel, eset-
leg 10 évre leendő kibérlés
végétt az V., VI., kerület-
ben, esetleg Budán a Mar-
githid tájékon. Ajánlatok
a Végzinház irodájába,
Szentkirályi-utca 21, inté-
zendők, a hol kellő felvilá-
gostás is nyerhető. 32629

Baumaterialien.
Thüren, Fenster, Glaswän-
de, Auslagen, Ofen, Spar-
herde, Gitter, Marmorstun-
fen, Gekimsplatten, Sotels-
steine, „Cicente, Wasserwa-
gen, Tischler, Schloffer“ u.
Demolirungs- u. Werkzeuge
werden wegen Auflösung des
Geschäftes Sonntag, den
10. November um 1/10 Uhr
an den Meistbietenden
gegen baare Bezahlung um
jeden Preis verkauft.
IX. Bez., Sarofjérgasse
Nr. 86. 32626

Lüchtiger Kommiss
der Kurz- u. Modewaaren-
branche wird sofort accep-
tirt. Bortalkrümer haben
Vorzug. Bei Herren Fried u.
Grünhut, Andrássystrasse 43.
32621

Schädchen,
in Kaufmannsreisen be-
kannt, wollen ihre Adresse
unter „Vald“ in der Expe-
dition abgeben. 32622

Gassenzimmer,
ersten Stock, separater
Eingang, m. Badbenützung
eleganter möblirt, ist an eine
distinguirte Dame sofort
zu vermieten. Dasselbst ist
eine elegante neue Seiden-
Gelegenheits-Toilette für
Damen von kleiner Statur
sehr preiswürdig erhältlich.
Näheres Felső erásör 33,
I. St. 10. 32623

Ein schön möblirtes
Gassenzimmer
geht mit separaten Ein-
gang im Stiegenhause.
Anträge unter „Marine-
Offizier“ an die Expedition.
32624

Ein gut gehendes
Uhrmacher-
und Juwelen-Geschäft auf
einem lebhaften Posten
wegen anderer Unterneh-
mung billig zu verlan-
gen. Adr. in der Exp.
32633

Ein Fräulein
wünscht als Stütze der
Hausfrau oder bei einem
Kindes Stelle. Anträge unter
„G. J. 19“ an die Exp.
32639

Junger Mann,
der einfachen und doppel-
ten Buchhaltung, sowie
der ungarisch u. deutschen
Korrespondenz vollkom-
men mächtig, sucht Stel-
lung. Gesl. Anträge unter
„Becheiden“ an die Exp.
32634

Ein Kommiss
für ein Kurz- und Mode-
waaren-Detail-Geschäft
wird sofort acceptirt. Adr.
in der Expedition. 32639

Ein Kommiss
kommerziell gebildeter
junger Mann,
spricht deutsch, ungarisch
und englisch, sucht mit be-
cheidenen Ansprüchen
Stelle. Gesl. Anträge unter
„Englisch“ an die Exp.
32620

Verkauf.
Seit Jahren bestehende
Fabrik (Konjunktartitel, Le-
bensmittel) ist aus freier
Hand zu verkaufen. Erfor-
derliches Kapital 8000 fl.
Offerte unter Chiffre „Gu-
ter Gewinn“ an die Exp.
32632

Ich suche eine
Jahreswohnung,
bestehend aus 2-3 Zim-
mern und Nebenräumen, so-
fort oder am 15. d. M. zu
beziehen im 4., 5. oder 6.
Bezirk. Gesl. Anträge un-
ter „M. S.“ an die Exp.
32615

Kopist,
der auch gut, positiv re-
touchirt und sich im Labo-
ratorium auskennt, sucht
per sofortigen Posten. An-
sprüche becheiden. Werthe
Angebote an M. Jäger,
Burgengasse 2, Kronstadt.
4348

Bei einer intelligenten
alleinstehenden diplomirten
Geburtshelferin
wird eine Dame unter
größerer Diskretion zur Ent-
bindung, auch Kranke mit
ganzer Verpflegung auf-
genommen. Bad und Klav-
ier im Hause. **Föher-
czeg Sándorgasse 32.**
I. Stock rechts 16.
32641

**Vierstücker Berli-
nerwagen (Coupé)** neuester
Fagon billig zu verkaufen.
Adresse in der Expedition.
32663

**Uhren- und Juwe-
len-Geschäft** in Budapest,
alter guter Posten, auf leb-
hafter Hauptstrasse, ist we-
gen plöthlicher Abreise zu
übergeben. Anträge unter
„Juwelier“ an die Exp.
d. Blattes. 32659

Junger Mann
von der Kolonialwaaren-
branche, der deutsch-unga-
risch korrespondirt, zu
kleineren Reisen geeignet
wäre und in einem Agen-
tursgeschäfte bereits thätig
war, wird zum sofortigen
Eintritt gesucht. Offerte
an Mark Kenner, Eszter-
gom. 32617

Agenten
gegen Provision werden in
allen größeren Städten
acceptirt von der Ersten
Ungarischen Dampf-Kort-
fabrik, Budapest, Nefelejts-
gasse 15. 32616

Nur um 20 fl.
erlerne ich jedem Negativen
pächter, Hotelier, Café-
tier, Koch und Wirtschaft-
terin die Fabrikation von
feinstem Jamaika-Rum. Gesl.
Anträge unter „Chemiker“
an die Exp. 32651

Heirathsantrag.
Ein Privatbeamter in grö-
ßerer Provinzstadt, 31
Jahre alt, von angenehmem
Aeußeren, in sicherer Stel-
lung, 1300 fl. Gehalt nebst
einigem Vermögen, sucht
behuß Ehe die Bekann-
schaft einer hübschen,
liebenswürdigen und wirth-
schaftlichen Dame von ent-
sprechendem Alter und
madellosem Rufe zu ma-
chen, welche ihr Glück in
einer stillen Häuslichkeit
sucht. Vermögen nicht Be-
dingung. Nur ernstgemeinte
Anträge mit Beischluß der
Photographie, die auf
Ehrenwort retournirt wird,
werden erbeten unter
„Häusliches Glück 200“
an die Exp. Anonyme An-
träge swedlos. Diskretion
Ehrenwache. 32642

Blairungs-Institut
Breschanyi befindet
sich jetzt Theresienring 24b.
32661

Ganze Verpflegung
gesucht für einen jungen
Mann bei isr. Familie
in der Leopoldstadt. Gesl.
Anträge unter „Separater
Eingang“ an die Exp.
32658

Hausmeister
gesucht, verheirathet, kin-
derlos, ausgebildeter Mil-
itärist, mittleren Alters, mit
sympath. Aeußeren für ein
mittelgroßes Haus in der
inneren Stadt. Zu erfragen
bei A. B. Gold-
berger, Annoncen-Expedi-
tion, Budapest, Waisner-
gasse 9. 4344

Heirath.
Privatbeamter in vorneh-
mer Stellung wünscht zu
verheirathen. Ernstgemeinte
Anträge mit Umschreibung
der Verhältnisse unter
„Lovagias jelleme“ an die
Exp. d. Blattes. 32674

Schöne Frau!
Mit verzehrender Sehnsucht
bitte ich Sie, meinen Brief
zu beichtigen, derselbe er-
liegt Hauptpost restante
unter dem Namen meiner
Haarfarbe. 32673

Norddeutsche Doune
bewandert in Kinderpflege,
geschickt in Handarbeiten,
sucht Stellung zu Kindern.
Off. unter „Norddeutsche“
a. d. Exp. 32644

**Neue Dezimalwaa-
gen,** Naturreihen, stark ge-
baut, mit 750 Kilo und
500 Kilo Tragkraft, werden
wegen Räumung des Lo-
cales um halben Preis ab-
gegeben. Adr. in der Exp.
4358

Ein anständiges
Paar sucht ein becheiden
möblirtes Zimmer zu mie-
then im 8. Bezirk. Preis-
angabe unter „P. R. 50“
an die Exp. 32672

Spezereigeschäft,
alter, sehr guter Posten mit
hochprima Büchsellunden,
ist ausnahmsweise billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
32667

40 Schritte vom Beginne
der Andrássystrasse ist ein
schönes unmöblirtes
Zimmer
sofort billig zu haben. Wo?
sagt die Expedition. 32646

Ein Fräulein,
intelligente Ungarin, die sich
von 4 Uhr Nachmittags
mit 3 Kindern zu beschäfti-
gen hätte, erhält hierfür
Wohnung, Frühstück und
Nachtmahl. Adresse in der
Exp. 32630

Ein eleganter, ganz neuer
Kinderwagen
ist preiswürdig zu verkaufen.
Adresse in der Exp. 32643

Eine Erzieherin,
welche deutsch, ungarisch u.
französisch, sowie Klavier-
spiel und Handarbeit gut
versteht, wird zu 3 größe-
ren Mädchen, welche die
Bürgerchule besuchen, auf-
genommen. Offerte und
Zeugnisabschriften sammt
Lohnanprüchen sind zu
richten an **Bernhard**
Deutsch, Fettwaarenfabrik
in **Kispest** bei Budapest.
4345

Ein Salonfräulein,
das der französischen Spra-
che mächtig ist, wird bei
freier Station aufgenom-
men bei Kalmár, Hofphoto-
graph, Andrássy-ut 29.
4357

Ein Haus
mit hübschem Garten Nagy
János-utca 85, bestehend
aus 5 Zimmern, Vorzim-
mer, Badezimmer, Küche,
Speis zc. und Glasveran-
da, ist sofort zu vermieten.
Näheres dortselbst. 32650

Junger Mann,
firmer Buchhalter u. Kor-
respondent, bisher im Ge-
treibefach thätig, sucht
Posten. Gesl. Anträge un-
ter Chiffre „M. A. 75“ an
die Exp. d. Blattes. 4343

Komptoirist,
der versteht deutsch korre-
spondirt, einer slavischen
Sprache mächtig ist, Ste-
nograph und das Einjäh-
reim-Jahr absolvirt hat,
sucht Stelle. Wenn erwünscht
persönl. Vorstellung. Antr.
unter „B. M. 1.“ an die
Exp. d. Blattes. 32656

**Gedekter Lager-
raum,** mindestens 100 Qua-
dratmeter groß, zu pach-
ten gesucht. Gesl. Anträge
unter „Lagerraum“ an die
Exp. erbeten. 32666

Maschinen-
und Eisenkonstruktions-
Zeichner sucht Nebenbeschäfti-
gung. Briefe erbeten un-
ter „Konstrukteur“ an die
Exp. d. Blattes. 32675

Defonon
mit sehr guten Empfehl.
und vorzüglichen Zeugnissen
sucht entsprechende Stelle.
Derselbe ist der deutschen u.
einer slavischen Sprache voll-
kommen mächtig, hat die
landw. Lehraufhalt in
Klosterneuburg mit vorz.
Erfolg absolvirt, vertritt in
Wein- und Obstbau, Keller-
wirthsch., Landwirthsch. Bren-
nerei, doppelter und einf.
Buchhaltung, Korrepon-
denz, Stenographie, Einj-
reim-Jahr vorzüglich ab-
solvirt. Gesl. Anträge un-
ter „P. M. 1.“ an die Exp.
32654

Which English
Lady or Gentleman would
be inclined to take French
lessons with a distinguished
Gentleman, in exchange of
English conversation. Apply
to this paper under „Franco-
Anglais 4.“ 32613

Junge Engländerin
hat Nachmittags frei. Briefe
unter Miss Kensington,
Bálvány-utca 5., II., 13.

On **cherche une**
bonne française
auprés deux enfants dans
la province près de Buda-
pest. Se présenter person-
nellement chez Mr. Charles
Bardach, Budapest, **Aka-
démia-utca No. 14,**
III. étage tous les jours
1-2 heures après midi.

Komptoiristin,
die 2 Jahre in einem Agen-
tur-Geschäfte angestellt war,
sucht passende Stellung,
wenn möglich mit ganzer
Verpflegung. Gesl. Anträge
unter „Fleißig“ an die
Expedition. 32649

Schönes Gassenlocal
Theresienring 33
ab 1. Dezember 1895 zu
vermieten; dortselbst auch
die Bureauverföhlung bil-
lig abzugeben. Näheres bei
Hirsch u. Co. 32645

Gelegenheitskäufe!
Kinopalais
mit vorzüglicher Lage und
großem lichten Hofe, neu,
28 Jahre feuerfest, vier-
stöckig, die Wohnungen mit
**Parqueten, Tapeten, Ba-
dezimmer** elegantest ausge-
stattet, ist auf **80,000 fl.**
Reinertragniß um 335,000
Gulden mit 115,000 fl.
Anzahlung, wie auch neues
Stöckiges

Zinshaus,
knapp beim Ring, gut ge-
legen, mit obiger Ausstat-
tung, auf **10,000 fl.** Reiner-
tragniß um 110,000 fl.
mit 42,000 fl. Rest Amor-
tisationslast, dringend zu
verkaufen, eventuell auf
Landbesitz oder Provinz-
häuser einzutauschen. Nä-
heres bei Emil Löwy, Bu-
dapest, **Theresienring 28,**
I. Stock 14, von 10-3 Uhr.
4351

Junger Mann,
der der deutschen u. ungar-
ischen Sprache in Wort u.
Schrift vollkommen mäch-
tig und gute Handschrift
hat, wird für ein Bau-
unternehmung zum sofortigen
Eintritt gesucht. Of-
ferte unter „Bauunterneh-
mung“ an die Exp. 32665

Klavier,
höchst elegant, sehr kurz,
fast neu, mit großem, schö-
nem Ton, von beliebtem
Meister, ist billig verlan-
gt. Grünebaumgasse 28,
Barterre, Thür 5, rechts
im Hofe rückwärts. 4354

Stuhlflügel,
neu, Ech. von
Bösendorfer,
bloß 150 Cm. lang, neue-
stes Panzerrahmen-System,
schöner großer Ton ele-
gante Form, sehr preis-
würdig zu haben in Oder's
Klaviersalon, Waisnergasse
Nr. 4. 4355

Vorzüglicher
Klavierspinner
zu haben in Oder's Klav-
iersalon, Waisnergasse 4.
Telephon. 4356

Kapitalist
gesucht zur Ausführung
eines größeren Unterneh-
mens. Antr. unter „Landes-
unternehmen“ an die Exp.
4350

Ein Komptoirist,
Christ, der zugleich den
Verkehr mit den Kunden zu
unterhalten hat, der ungar-
ischen u. deutschen Sprache
vollkommen mächtig, wird
per 15. November acceptirt.
Offerte mit Zeugnisab-
schriften und Angabe der
Gehaltsanprüche unter „R.
D.“ an die Annoncen-Expe-
dition J. Wladner, IV.,
Sütö-utca 6. 4352

Bergbau.
In 3 Tagen sage ich, wo
Gold, Silber oder was
immer für Metall zu finden
ist, so auch Wasser, Petro-
leum u. Kohle. Kácz Károly.
Abrudbánya. 4353

Vilma.
Az én édes Mindenemmel
való együtt lehetesem lesz
életem legnevezetesebb mo-
mentuma, hiszen Te vagy
életem, üdvöm s mindenem.
Ilyen lelekemelő pillanat
lel: ására nincsnek szavak;
azok az éds ajkak renegik
azt a holdogító szeretlek
szócskát s hallani azt né-
kem a ki Tégedet oly végtel-
telenül szeret. 32669

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourenmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue Leinwand... offerirt... Wiener Modellschneiderei...

Wiener Modellschneiderei... Damenmoden... Kiraly-utca 15, II. em., 2.

Majolika... Zugswaren... Budapest, VII., Dob-u. 63.

Josephring 47... ist noch ein Gewölblokal... 2 Kellerlokalitäten...

Wendeltreppe... eine ca. 2 Meter hohe Holzwand... Messing-Gaslampen...

Rath und Silse... finden Damen und können in Verdringbarkeit entbinden...

Zim 5., 6. oder 7. Bezirk... Straße großer leerer Grund... Billig zu verkaufen...

Praktikant... mit schöner Handschrift für ein Waarengeschäft...

Reines, unaußgeschnittenes Zeitungsmaschinenpapier... Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern...

Preiswürdig zu verkaufen... 1 Ottomane, 2 Fauteuils, 1 Schreibtisch...

Dampfmaschine von 150-200 HP... zu kaufen und eventuell erst in Frühjahr zu übernehmen...

Spezereikommiss... mit guter Handschrift, der deutschen, ungarischen, französischen Sprache...

Geborene Französin... hat noch einige Abendstunden frei. Zu sprechen zwischen 7 und 8 Uhr...

The Berlitz School of Languages... Waingerring 37, I. Stock... Gute Schiffsmanngasse...

Zurückgelehnte Herrenkleider... werden in separater Abtheilung sportlich verkauft bei Jakob Rothberger...

Sichere Grifen... bietet sich einer Familienfähigen Dame... an die Exp. 4326

Suche... Geschäftlokal auf der Kerepeserstraße... an die Exp. 32480

Abreise halber... sind 3 Zimmer Möbel sofort zu verkaufen... an die Exp. 32565

Größes Geschäftlokal... mit zwei Alkoven, mehrere große Kellerlokalitäten... an die Exp. 32478

Geldkredite... jeder Art und jeder Höhe zu 5% auf Wechsel u. Schuldscheine... an die Exp. 32468

Buchhaltungs-Abendkurs... Erwaehrene unterrichtet in der einfachen und doppelten Buchführung... an die Exp. 32357

Hölgyek... figyelmébe. Szabaszatban és varráshabn alapos oktatást adok... an die Exp. 32487

Vermögender Herr... (oder Dame), welcher geneigt wäre, einer distinguirten christl. Familie... an die Exp. 32563

Für Damenkonfektionäre... Ein tüchtiger Männer Schneider wünscht in größerer Faden- und Mantelkonfektionierung... an die Exp. 32600

Möbel... neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer... an die Exp. 3672

Pferdekohlen... Wir empfehlen unser Fabriklager aller Gattungen Siebenbürger langhaariger... an die Exp. 32328

Stuhlflügel... wenig gebraucht, 250 fl. Pianino 240 fl. Neue Klaviere... an die Exp. 4229

Deutsche Sprachlehrerin... mit Französisch und Englisch... an die Exp. 32595

Erdö-eladás... Dr. Suhajda István Arad-megyében fekvő pleskuczai... an die Exp. 4266

Strümpfe... werden billig und dauerhaft angefertigt... an die Exp. 32648

Kaffeehaus... sehr elegant eingerichtet, in schönster Straße der Hauptstadt... an die Exp. 32401

Friseurgeschäft... lebhafter Kofen, und Schlafzimmernöbel... an die Exp. 32668

Reisender... der in der Spirituosenbranche mit nachweisbarem Erfolge thätig war... an die Exp. 4338

Korrespondent... einer hiesigen Akt.-Ges., versteht in der deutschen und ungarischen Sprache... an die Exp. 32589

Ein Pferd... und leichter Streifenwagen... an die Exp. 32592

Obstbäume... in 300 Sorten 25-50 kr. Birbäume 20-30 kr... an die Exp. 32516

Geld... Anerkannt verlässlichster Vermittler für Bankkredite... an die Exp. 32516

Watte-Deckenwolle... und Charpie... an die Exp. 4127

Geld... auf... an die Exp. 32494

Schlafzimmer... Speisefredenz, Auszugstisch... an die Exp. 32415

Sprachunterricht... Eine distinguirte Dame er bietet sich... an die Exp. 4341

Güter Smyrna-Tepich... passend für Geigent, im Vorjahre um fl. 250 gekauft... an die Exp. 32598

Buchhalter... derzeit Kassier einer Maschinenfabrik... an die Exp. 32588

Unterhaltung... von mehreren Damen werden billigt verkauft... an die Exp. 4326

Abreise halber... sind 3 Zimmer Möbel sofort zu verkaufen... an die Exp. 32565

Größes Geschäftlokal... mit zwei Alkoven, mehrere große Kellerlokalitäten... an die Exp. 32478

Geldkredite... jeder Art und jeder Höhe zu 5% auf Wechsel u. Schuldscheine... an die Exp. 32468

Buchhaltungs-Abendkurs... Erwaehrene unterrichtet in der einfachen und doppelten Buchführung... an die Exp. 32357

Hölgyek... figyelmébe. Szabaszatban és varráshabn alapos oktatást adok... an die Exp. 32487

Vermögender Herr... (oder Dame), welcher geneigt wäre, einer distinguirten christl. Familie... an die Exp. 32563

Für Damenkonfektionäre... Ein tüchtiger Männer Schneider wünscht in größerer Faden- und Mantelkonfektionierung... an die Exp. 32600

Möbel... neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer... an die Exp. 3672

Pferdekohlen... Wir empfehlen unser Fabriklager aller Gattungen Siebenbürger langhaariger... an die Exp. 32328

Stuhlflügel... wenig gebraucht, 250 fl. Pianino 240 fl. Neue Klaviere... an die Exp. 4229

Deutsche Sprachlehrerin... mit Französisch und Englisch... an die Exp. 32595

Erdö-eladás... Dr. Suhajda István Arad-megyében fekvő pleskuczai... an die Exp. 4266

Strümpfe... werden billig und dauerhaft angefertigt... an die Exp. 32648

Kaffeehaus... sehr elegant eingerichtet, in schönster Straße der Hauptstadt... an die Exp. 32401

Friseurgeschäft... lebhafter Kofen, und Schlafzimmernöbel... an die Exp. 32668

Reisender... der in der Spirituosenbranche mit nachweisbarem Erfolge thätig war... an die Exp. 4338

Korrespondent... einer hiesigen Akt.-Ges., versteht in der deutschen und ungarischen Sprache... an die Exp. 32589

Ein Pferd... und leichter Streifenwagen... an die Exp. 32592

Obstbäume... in 300 Sorten 25-50 kr. Birbäume 20-30 kr... an die Exp. 32516

Geld... Anerkannt verlässlichster Vermittler für Bankkredite... an die Exp. 32516

Watte-Deckenwolle... und Charpie... an die Exp. 4127

Der Kapitalist.

B u d a p e s t , 4 . N o v e m b e r .

Die Finanzkrise in der Türkei.

Die vom 2. d. datirte Verordnung des türkischen Ministeriums betreffend das von uns bereits gemeldete Moratorium hat, wie man dem „Rel. Ort.“ meldet, folgenden Wortlaut: „In Anbetracht der finanziellen Krise, welche sich auf den europäischen und ottomanischen Plätzen bemerkbar gemacht hat und die einen Stillstand der Geschäfte und einen Mangel an Baargeld zur Folge hatte, ist es billig, den Schuldner eine Frist zu gewähren, die es ihnen erlaubt, ihre Schulden zu begleichen, wenn die Lage wieder normal sein wird. In Folge dessen wird die Zahlung von Tratten à vue oder mit Ziel oder von schon verfallenen Bons à porteur erst nach 120 Tagen, vom heutigen Datum gerechnet, gefordert werden können. Die Zahlung von Verpflichtungen, die vor Ablauf der Frist von 120 Tagen verfallen, wird auch erst nach Ablauf derselben erfolgen. Diese Entscheidung betrifft jedoch die nach dem heutigen Datum eingegangenen Verpflichtungen nicht. Die als Gunst gewährte Frist findet auch Anwendung auf laufende Rechnungen und von Börsenoperationen herrührende Verpflichtungen. Die Zinsen werden bis zum Tage der Zahlung nach Uebereinkunft gezahlt. Was Verpflichtungen betrifft, wobei ein Zinsfuß nicht angegeben ist, wird vom Datum des Verfalls bis zum Datum der Zahlung sechs vom Hundert bezahlt werden. Die aus Kauf und Verkauf, sowie Handelsgeschäften entstandenen Schulden sind von dieser Maßregel ausgeschlossen. Diese Entschlüsse, vom Ministeriathe gefaßt, sind durch kaiserlichen Tradede jantionirt worden.“

Ueber die Situation in Konstantinopel liegen heute die folgenden weiteren Nachrichten vor: In Folge der beunruhigenden Gerüchte kam es am letzten Donnerstag und am Samstag zu einem Run auf die Kassen der Ottomanbank. Die von der Bank ausgegebenen Goldnoten wurden vom Publikum zur Einlösung publizirt. Ebenso sind von den Kunden der Bank Deposits zurückgezogen worden. Die Deposits wurden am Samstag anstandslos zurückergeben. Die Geldnoten wurden bisher baar eingelöst. Die Konstantinopeler Filiale des „Credit Lyonnais“ löste die ihr präferirten Noten bereitwillig in Gold ein. Uebriens sind größere Geldsendungen für die Ottomanbank auf dem Wege. — Durch die herrschende Börsenkrise wird der Geschäftsmarkt, welcher eine Ausdehnung des Moratoriums dringend wünscht, empfindlich beeinflusst. Die unternommene Aktion, um die Kurse der Lokalwerthe zu halten, ist bisher erfolglos. Dem momentanen Goldmangel dürfte durch neugemünzte 70,000 Pfund und die von auswärts erwarteten Sendungen abgeholfen werden. Im Uebrigen sind die sich geltend machenden Besorgnisse vielfach als übertrieben anzusehen. Die Situation der Banque Ottomane ist in Folge ihrer Belastung mit Lokalwerthen und Spekulationspapieren, sowie der Verbindlichkeiten zur Vierte immerhin einigermaßen schwierig; doch herrscht die Ansicht vor, daß diese Bank durch das Moratorium, das sie theilweise benützt, über alle Fährlichkeiten hinwegkommt. — Aus Salonichi wird vom heutigen gemeldet: Eine an eine hiesige Bank gerichtete Depesche der Ottomanbank aus Konstantinopel lautet: Das Moratorium hat einen guten Eindruck gemacht. Der Platz ist beruhigt. Wir hoffen, daß die Krise ohne größere Fallimente verlaufen werde.

(Von der Börse.) Die Besserung, die gestern zum Vorschein kam, konnte sich heute nicht behaupten. Die Börse bot wieder das Bild unerquicklicher Zustände. Trotz der hier Morgens eingelangten Berichte über den günstigen Verlauf der begonnenen Pariser Liquidation, wie der guten Nachrichten über den Stand der Banque Ottomane begann die Vorbörsen mit matten Kursen. Als Mittags von Wien die Insolvenzen sieben kleiner Börsenbesucher bekannt wurde, dortige Börsendepotirs Exekutionen vornahmen, ein Großspekulant umfangreiche Abgaben machte und aus Berlin in Folge dort eingelangten schlechten politischen Nachrichten niedrige Kurse gemeldet wurden, überging die Tendenz in entschiedene flauere Richtung. Kreditaktien wichen rapid bis 385.50, ungarische Kreditaktien bis 465, Staatsbahnaktien bis 379. Der Lokalmarkt war total leblos. Valuten verfielen sich vorübergehend, Marknoten bis 59.15. Der heutige Jahrtag verlief auf unserem Plage ohne Störung. An der Nachbörse war die Stimmung beruhigter und konnten sich gegen Schluß die Kurse in Folge guter Haltung der westlichen Märkte etwas erholen. Schließlich blieben österreichische Kreditaktien 388.30, ungarische Kreditaktien 468, Staatsbahnaktien 383.

(Bankausweis.) Der Stand der österreichisch-ungarischen Bank vom 31. Oktober 1895 zeigt im Vergleich zur Vorwoche folgende Veränderungen: Banknotenumlauf 620.439.000 fl. (+ 28.627.000 fl.), Metallschatz 363.737.000 Gulden (+ 1.319.000 fl.), Portefeuille 227.715.000 fl. (+ 22.337.000 fl.), Lombard 42.229.000 Gulden (+ 3.534.000 Gulden). Vom Banknotenumlauf sind steuerpflichtig 37.995.000 fl. (+ 29.407.000 fl.).

(Afficazioni Generali.) Im Monate Oktober 1895 wurden bei der Lebensversicherungsbank-Abtheilung 607 Anträge für eine Versicherungssumme von 2.300.729 fl. 39 kr. eingereicht und 530 Polizzen für eine Versicherungssumme von 1.914.642 fl. 64 kr. ausgestellt. Seit 1. Januar 1895 sind 5505 Anträge für eine Versicherungssumme von 18.927.250 fl. 77 kr. eingereicht und 4763 Polizzen für eine Versicherungssumme von 16.372.256 fl. 53 kr. ausgestellt worden. Die seit dem 1. Januar angemeldeten Schäden belaufen sich auf 1.967.935 fl. 18 kr. Der ausgemessene Versicherungsstand der Lebensversicherungsbank-Abtheilung belief sich am 31. Dezember des Jahres 1894 auf 169.929.625 fl. 3 kr. Kapital und 201.448 fl. 58 kr. Rente auf 58.105 Polizzen, wofür baar reservirt waren 43.200.401 fl. 59 kr. Die bezahlten Schäden im Jahre 1894 betragen für die Lebensversicherungsbank-Abtheilung 2.023.715 fl. 28 kr. und die für sämtliche Branchen seit Gründung der Gesellschaft (1831) laut jährlich veröffentlichten Ausweisen bezahlten Schäden betragen 272.139.320 fl. 99 kr.

(Egl. ung. Staatsbahnen.) Neuer Personen- und Gepäck-Zonentarif auf der Zsebely-Gsátovár-Bödaer Lokalbahn. Laut Verabredung der kön. ung. Staatsbahnen tritt auf der Zsebely-Gsátovár-Bödaer Lokalbahn mit der Eröffnung der Linie Gsátovár-Böda ein neuer Personen- und Gepäck-Zonentarif in's Leben, mit welchem der vom 1. August 1894 gültige Tarif außer Kraft gesetzt wird. Exemplare dieses Tarifes sind im Tarifverkaufsbureau der kön. ung. Staatsbahnen (Budapest, Csengery-utca 33. sz.) für 10 kr. erhältlich.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Franz Jung, Manufakturwaarengroßhändler in Großwardein; Stephan Nispál, Kaufmann in Kleinwardein; Franz Kahr, Kaufmann in Wien, XVII., Hornyngasse 9; Heinrich Mittig, Kaufmann in Neu-Bála; Moriz Steiner, nichtprot. Männerlehrer in Mezőtur; Ujcher Gerassy (Berl.), Kaufmann in Belgrad; Regine Tischler, Handelsfrau in Stanislaw; Menninger und Woreczek, Handelsfirma in Stanislaw; Alois Kofsch (Berl.), Agent in Wien, VIII., Tiggasse 17; Alois Haring, Schneider in Gratzsch; Hasan Aga Krájisnik, prot. Firma in Travnik; Mordohai S. Utidas, Kaufmann in Bugojno.

Berlin, 4. November. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 101.80, österreichische Kreditaktien 242.90, Südbahnaktien 46.40, ungarische Kronenrente 98.90, Staatsbahn 161.70, Karl Ludwigbahn Aktien —, —, —.

Berlin, 4. November. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 50 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 243.12, Lombarden 46.50, Franzosen 161.87, Diskonto 221.75, Dresden 178.87, National 146.37, Deutsche 209.87, Handels 160.62, Harpener 181.50, Laura 155.75, Bochumer 163.37, Gelsen 185.—, Dortmund 71.62, Hibernia 181.—, ungar. Kronenrente 98.90, ungar. Goldrente 101.90, Italiener 87.80, neue Russen 66.62, Rubel 220.—, Mexikaner 93.12, Gotthard 175.50, Schw. Central 185.50, Schw. Nordost 135.50, Schw. Union 95.12, Sura-Simplon 96.75, Buschtiehrader 277.—, Raaber 54.50, Meridional 125.87, Mittelmeer 93.62, Darmstadt 158.37, 1898er Mexikaner 91.—, Edison 235.60, Henry 80.—, Braunschw. 124.80, Sura Genusf.—, Buenos.—, Dynamit —, Montan-Ind. 135.—.

Frankfurt, 4. November. (Abendverleher.) Oesterreichische Kreditaktien 327.50, Südbahnaktien 94.50, öst. Goldrente —, Staatsbahn 321.50, Italiener —, Wiener Bankverein 135.25, —, —, —.

Hamburg, 4. November. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 85.50, österreichische Kreditaktien 328.—, 1880er Lofe 133.—, Südbahn 227.—, Italiener 87.75, österreichische Goldrente 103.20, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 102.40, Staatsbahn 804.—, —, —, —.

Paris, 4. November. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 99.90, 4 1/2prozentige Rente 105.30, ö. u. Staatsbahnaktien 818.75, Südbahnaktien —, französische amortisirbare Rente 99.85, 4prozentige österreichische Goldrente 101.80, 4prozentige ungar. Goldrente 102.—, Ottomanbank 627.50, österreichische Bodentredit 1375, österr. Länderbank 567.50, Türkenlohe —, Banque de Paris 820.—, Alpine 206.25, türkische Tabak-Aktien 448.75, Italiener 87.55, —, —, —.

London, 4. November. Consols 106 1/16. (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 143.—, per Mai Rm. 148.—, Roggen per Dezember Rm. 118.—, per Mai Rm. 123.50, Hafer per Dezember Rm. 118.25, per Mai Rm. 120.—, Rüböl per Dezember Rm. 47.50, per Mai Rm. 47.30. Spiritus per Dezember Rm. 36.80, per Mai Rm. 37.80. — Weizen und Roggen ruhig, Hafer still, Del beiser, Spiritus fest.

Paris, 3. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.90, per Monat Dezember 19.10, per vier ersten Monate 19.50, per vier Monate vom März 19.80. — Weizenmehl per laufenden Monat 42.80, per Dezember 42.10, per ersten vier Monate 43.50, per vier Monate vom März 44.—, — Rüböl per laufenden Monat 53.75, per vier Monate 54.—, per ersten vier Monate 54.75, per vier Monate vom März 54.50. — Spiritus per laufenden Monat 31.35, per Dezember 32.25, per vier ersten Monate 33.20, per vier Monate vom März 34. Weizen und Mehl matt, Del fest, Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Newyork, 4. November. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 8 1/16, per Februar 8.77, per März 8.81, Baumwolle in New-Orleans 8 3/4, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per November 7.10, Standard White in Phila-

delphia per November 7.05. Rohes Petroleum in Newyork —, Pipe Line Certifikates per Dezember 127.50, Mehl 2.85 (Marle „Spring Clear“). Rother Winterweizen loco 69, per November 65, per Dezember 66, per Mai 69 1/2. Mais per November 36, per Dezember 35, Raffinirtes Zucker Fairer Muscovados 3 1/2. — Rio-Kaffee Nr. 3 15 1/2. Schmalz Marke Wilcor 6.97, Schmalz Marke Fairbanks 7.25. Getreidefracht 3/4. Tageszufuhren 25,000 Ballen.

Wien, 4. November. (Spiritus.) Die Geschäftstille hält in diesem Artikel an. Ausbeut und Nachfrage fehlen. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 15 fl. Geld, 15 fl. 20 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 4. November.) (Privat-Telegramm.) Mildes Wetter, klaues Ausland und schwächere Budapest Meldungen haben im heutigen Börsenverleher eine Reduktion des Kursniveaus herbeigeführt. Um 12 Uhr Mittags notirten amtlich: Weizen Weizen per Frühjahr von 7 fl. 24 kr. bis 7 fl. 26 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 65 kr. bis 6 fl. 67 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 89 kr. bis 4 fl. 91 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 34 kr. bis 6 fl. 36 kr., Koblreps per Januar-Februar von 10 fl. 35 kr. bis 10 fl. 45 kr., per August-September von 11 fl. 45 kr. bis 11 fl. 55 kr. Rüböl per Januar-April von 27 fl. bis 28 fl.

Steinbruch, 4. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstentriebhändlerhalle in Steinbruch. — Der Verleher in serbischen Schweinen nimmt morgen seinen Anfang. — Vom 28. Oktober bis 3. November wurden 3382 Stück ausgetrieben und 2 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 4. November ein Stand von 3380 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Serbische, schwere von 55 kr. bis 56 kr., mittlere von 55 kr. bis 56 kr., leichte 54 kr. bis 55 kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Urfane mäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreis zu Gunsten des Käufers.)

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 4. November.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2797 Stück ungarische, 572 Stück galizische, 334 Stück Bukowinaer und 1116 Stück deutsche, zusammen 4819 Stück Vieh, worunter sich 1794 Stück Vieh befanden. Samstag waren 592 Stück ausgetrieben und war dieser Markt bei abgezwängten Preisen ziemlich flau. Auf dem heutigen Markte hat sich die Tendenz ein wenig befestigt und sind die Preise von Prima- und guten Mittelorten etwas besser als vorige Woche. Es notirten per 100 Kilogramm Schlachtgewicht: Ungarische Mastochsen Prima von 62 fl. bis 65 fl., Sekunda von 58 fl. bis 61 fl., Tertia von 54 fl. bis 57 fl.; galizische Mastochsen Prima von 61 fl. bis 62 fl., Sekunda von 57 fl. bis 60 fl., Tertia von 54 fl. bis 56 fl.; deutsche Mastochsen Prima von 65 fl. bis 68 fl., Sekunda von 60 fl. bis 64 fl., Tertia von 56 fl. bis 59 fl.; Weide-Ochsen von 22 fl. bis 31 fl., Stiere und Kühe von 21 fl. bis 34 fl. per 100 Kilogramm Lebendgewicht.

Paris (La Billeterie), 4. November. (Schafmarkt.) Auftrieb 13,259 Stück. Tendenz flau.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 4. November. Die seit Tagen rückläufige Tendenz in den leitenden Papieren trat auch heute trotz der günstigen Sonntagsberichte sutage und sahen wir daselbe trübe Bild, wie seit mehreren Tagen. Der heutige Kaffeetag brachte an der Wiener Börse mehrere, wenn auch unbedeutende Injektionen, welche verstimmt; ein Wiener Großspekulant verkaufte einen größeren Posten Staatsbahnaktien in Berlin, diese und ähnliche allerdings nicht sehr ernste Motive wurden von der Contremine benützt, um das Kursniveau herabzudrücken. Im Verlaufe der Mittagssbörse trat auf bessere Pariser Kursmeldungen eine Erholung ein und war auch der Schluß ruhig.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 470.50 bis 468.25, ungarische Industriebankaktien zu 126.50, ungarische Eskomptebankaktien zu 306 bis 304.25, österreichische Kreditaktien zu 392 bis 388.90, Südbahn zu 108.50 bis 108, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 386 bis 383, 4 1/2prozentige hauptstädtische Aulebensobligationen zu 101.

An der Mittagssbörse kamen in Verleher: Bankverein zu 122, Gewerbebank zu 211 bis 212.50, wänerländische Bank zu 130 bis 131.50, Kommerzialbank zu 135.3, VII., IX. und X. Bezirks-Sparkasse zu 107, wänerländische Sparkasse zu 84.50, Asphaltaktien zu 273, Straßenbahn zu 950, Omnibusaktien zu 74, Stadtbahn zu 320, Neupester elektrische Straßenbahn zu 134. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 468 bis 464.75, ungarische Eskomptebank und Wechselbankaktien zu 305 bis 302.75, österreichische Kreditaktien zu 389.5 bis 385.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 384.75 bis 379.50. — Zur Erklärung zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 387.70. — Brämien-geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 fl. — fr. bis 5 fl. — fr., auf acht Tage 7 fl. bis 8 fl., per Ultimo November 14 fl. bis 15 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz Anfangs auf Wiener und Berliner Abgaben flau, zum Schluß erholt, und wurden österreichische Kreditaktien zu 387.30, 386.90 bis 388.90, ungarische Kreditaktien zu 465, 464.50, 466.50 bis 468, Hypotheken zu 282, Lombarden zu 108.50 bis 109, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 380.50 bis 382.50, Rima zu 279 bis 278 gehandelt. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 388.80.

Getreidegeschäft. Weizen eröffnete heute in ruhiger Stimmung. Das Ausbeut war wohl mäßig, doch hielten sich Mühlen reservirt und forderten Konzeptionen. Es wurden 25,000 Meterzentner umgesetzt, welche durchwegs 2 1/4 kr. billiger erlassen wurden. In anderen Getreidearten hatten wir sehr schwachen Verleher zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft: Weizen. Theil: 600 Mtr. 81 R. an

Journal. Antwortet. (Telephon.) Stuhlfügel, 250 fl. Neue Klare, bestrenommierte Klare, am ganzstehenden am besten und billigen zu verkaufen und zu leihen im Muster-pier-Salon Kerezhely's Budapest, Waignerring 21 (Bühnenhof). 4229 Deutsche Sprachlehrerin mit Französisch und Englisch erst nachmittagsstunden halbe Tage. Offerte der Sprachlehrerin an (Erped). 32595 Erdö-eladás. Suhajda István Arad-egyezen fekvő plesku-birovához tartozó ös-kerdők: 35 pedig Ples-tuczán 356 kat. hold 745 köbmétere, Dum-aván 137 kat. hold 382 köbmétere, Ros-son 109 kat. hold 47649 köbmétere becsült fameny-szettel lábon, akár tal-ai együtt, akár talaj-kiel eladó. A fa tul-omó része ipari czá-ra alkalmas mifa. Az ök az arad-körösvölgyi ravak acesuzat, illetöleg ravoji állomásától 8-9 lométernyi távolságra sznek. Értekezhetni a földönossal lakásan. Bu-pest, 4. ker., zöllda-u. sz. a. naonta d. u. 5. óra között. 4266 Strümpfe. Beden billig und dauerhaft geftickt, neue angefertigt. Parkas H. gépharismya-szete, Budapest, Szé-nyai-utca 1, ajtó 33. (anz-tele ház). Arbeiten werden abgeholt und ins-tus gestellt. Venadrücht-ung durch Korrespondenz-ne genügt. 4302 Industrie. Arbeitige auch an nach-sichtbar guten Unterneh-mungen, Fabrikation, oder nach abwicklungsfähigen berien Geschäften. Offerte der „Rediger Kaufmann“ die Exp. 32648 Kaffeehaus. Eleganter eingerichtet, in schöner Straße der Hauptstadt, vorzügliches Kaffeehaus, welches jähr-lich 6000 fl. reinen Nutzen streifen kann, ist mit anstigen Zahlungsbeding-ungen billig zu verkaufen. Überes ertheilt Niemetz gula. Budapest, Rök-k-lád-utca 25. 32561 Friseurgeschäft. Lebhafter Kofen, und schlauzimmermöbel Abreise über sofort auch einzeln verkaufen. Adr. in der Exp. 32668 Reisender. In der Spiritusofen-ranche mit nachweisba-m Erfolg thätig war, det sofortiges Engage-ment. Offerte mit Angabe von Referenzen, Gehalts-ansprüchen und Verleher der Photographie unter 3. 4372 befördert Rudolf Kofie, Wien. 4338 Korrespondent. In der deutschen und ungarischen Sprache, des Französischen in Wort und Schrift, wünscht seine Stelle zu verändern. 24 Jahre alt, ungarischer Ste-graph. Ges. Anträge un-ter „Nemo“ an de Erped. 32589 Ein Pferd. Leichtes Streifenwagen und Geschir ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32592

17.02 1/2, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.02 1/2, 200 Mtr. 81 R. zu fl. 7.00 Mtr. 81.5 R. zu fl. 6.90, 150 Mtr. R. zu fl. 6.90, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 6.90, 100 Mtr. 81 R. zu fl. 6.90, 900 Mtr. 81 R. zu fl. 6.95, 150 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.87 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.87 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 6.90, 100 Mtr. 79.8 R. zu fl. 6.85, 100 Mtr. 79.3 R. zu fl. 6.90, 150 Mtr. 79.2 R. zu fl. 6.77 1/2, 100 Mtr. 78.7 R. zu fl. 6.67 1/2, Alles per drei Monate. — Pesther Boden: 500 Mtr. 81 R. zu fl. 7.00 Mtr. 80 R. zu fl. 6.85, 100 Mtr. 80.5 R. zu fl. 6.80, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.95, 200 Mtr. 79 R. zu fl. 6.50, 300 Mtr. 79 R. zu fl. 6.85, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 6.75, 2200 Mtr. 77.2 R. zu fl. 6.75, Alles per drei Monate. — Segas: 4700 Mtr. 78 R. zu fl. 6.70, per drei Monate. — Decseer: 600 Mtr. 80 R. zu fl. 6.90, 3400 Mtr. 77.5 R. zu fl. 6.80, Beides per drei Monate. — Serbischer: 2200 Mtr. 77 R. zu fl. 6.87 1/2, 3000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 6.80, Beides per drei Monate transito. Roggen: 400 Mtr. zu fl. 6.30, 500 Mtr. zu fl. 6.27 1/2, 150 Mtr. zu fl. 6.22 1/2, Alles per Kaffe. Hafer: 100 Mtr. zu fl. 6.22 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6.20, 100 Mtr. zu fl. 6.15, 150 Mtr. zu fl. 5.95, Alles per Kaffe.

Termine. Auf schwächeres Effectgeschäft Weizen und Roggen eine Kleinigkeit billiger. Anderes unverändert. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.93, fl. 6.89 bis fl. 6.91, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.56, fl. 4.54 bis fl. 4.55, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.95 bis fl. 5.93, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.30, fl. 6.28 bis fl. 6.31, Kohlepreis per August-September zu fl. 11.05. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.92 bis fl. 6.91, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.55 bis fl. 4.56, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.94, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.31 bis fl. 6.32. — Abends schliessen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.91 Geld, fl. 6.93 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.55 Geld, fl. 4.56 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 6.94 Geld, fl. 6.95 Waare, Roggen per Früh-

jahr zu fl. 6.31 Geld, fl. 6.32 Waare, Kohlepreis per August-September 1896 zu fl. 11.05 Geld, fl. 11.10 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 500 Meterzentner Pflaumen zur Uebernahme per 9. November.

Produktgeschäft. Fettwaare angenehmer. Schweinefett wurde zu fl. 60 gehandelt. Pflaumen unverändert; in Verkehr kamen per November-Lieferung serbische Ufancewaare zu fl. 15.18, 85kündige zu fl. 17.86. Pflaumenmuss fest, serbisches wurde zu fl. 17.50 gehandelt.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Weizen, neu: fl. 6.55—6.65, fl. 6.60—6.70, fl. 6.70—6.80, fl. 6.75—6.85, fl. 6.80—6.95, fl. 6.90—7.—, fl. 7.—7.05. Weizenburger, neu: fl. 6.55—6.65, fl. 6.60—6.75, fl. 6.70—6.80, fl. 6.85—6.90, fl. 6.85—6.95, fl. 6.95—7.—, fl. 7.05—7.10. Roggen Ha 60—62 " Gerste, Futter 62—64 " Gerste, Brenner 64 66 " Hafer, alt 39—41 " Hafer, neu 39—41 "

Qualität Banater, neu: fl. 6.55—6.65, fl. 6.60—6.75, fl. 6.70—6.80, fl. 6.85—6.90, fl. 6.85—6.95, fl. 6.95—7.—. Banater, neu: fl. 6.65—6.75, fl. 6.75—6.85, fl. 6.80—6.90, fl. 6.85—6.90, fl. 6.95—7.—, fl. 7.05—7.10.

Mais, Banater fl. 5.80—5.90
Mais, andere fl. 5.70—5.75
Kohlepreis fl. 8 1/2—9 1/2
Hafer fl. 8.—8 1/2
Termin: fl. 5.30—5.65

Weizen per Herbst fl. —
per März-April fl. 6.90—6.92
Roggen per Herbst fl. —
per Frühjahr fl. 6.32—6.34
Mais per Mai-Juni fl. 4.55—4.56
Mais per Juli-August fl. —
Mais per September fl. —
Mais per Oktober fl. —
Hafer per Oktober fl. —
per Juni fl. 5.94—5.96
Kohlepreis per September fl. 11.05—11.10

(Spiritus.) Budapest, 4. November. (Priort.) Wir notiren fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Verloofungen.
Ziehung der italienischen Kreuzlose. Bei der vorgestern in Rom vorgenommenen Verloofung fiel der Haupttreffer mit 100,000 Lire auf S. 10,784 Nr. 37; der zweite Treffer mit 2000 Lire auf S. 7537 Nr. 9. Je 1000 Lire gewannen S. 3651 Nr. 34 und S. 5729 Nr. 27.

1860er Lose. (Fortsetzung.) Bei der am 2. November vorgenommenen Verloofung gewannen je 1000 fl.: S. 1468 Nr. 5, S. 1693 Nr. 16, S. 3014 Nr. 19, S. 3907 Nr. 19, S. 4132 Nr. 15, S. 5182 Nr. 8, S. 5509 Nr. 1, S. 5570 Nr. 5, S. 6155 Nr. 10, S. 6326 Nr. 6, S. 7249 Nr. 12, S. 9260 Nr. 13, S. 9500 Nr. 18, S. 9762 Nr. 15, S. 9949 Nr. 3, S. 10,174 Nr. 16, S. 11,694 Nr. 10, S. 13,369 Nr. 6, S. 13,982 Nr. 3, S. 14,051 Nr. 9 und 15, S. 14,154 Nr. 10, S. 14,566 Nr. 6, S. 15,441 Nr. 2, S. 16,671 Nr. 19, S. 16,893 Nr. 18, S. 17,278 Nr. 19, S. 17,282 Nr. 19, S. 19,410 Nr. 3 und 13. Auf alle übrigen in den verloofen 185 Serien enthaltenen, hier nicht besonders aufgeführten Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 600 fl.

Budapester Börse		Gold Waare		Bauern		Verkehrsmitteln		Valuten		Gold Waare	
Ung. Staatsanleihe	120 75	121 25	127	128	100 50	101 25	Wagnmühle	740	750	188	191
Ung. Staatsanleihe	121 25	122 50	100 50	101 25	100 50	101 25	Wagner u. Wader	335	338	204	206
Ung. Staatsanleihe	122 50	124 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Victoria	215	220	175	180
Ung. Staatsanleihe	124 75	127 50	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Tunnel-A.G.	948	955	948	955
Ung. Staatsanleihe	127 50	131 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Straßenbahn	650	660	20	20
Ung. Staatsanleihe	131 25	135 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Gasanstalt	80	85	100	100
Ung. Staatsanleihe	135 75	140 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Elektr. Stadtbahn	319	320	100	100
Ung. Staatsanleihe	140 75	146 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Elektr. Eisenbahn	133	135	100	100
Ung. Staatsanleihe	146 75	153 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	500	505	100	100
Ung. Staatsanleihe	153 75	161 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	112	115	100	100
Ung. Staatsanleihe	161 25	170 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	196	197	100	100
Ung. Staatsanleihe	170 75	181 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	181 25	193 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	193 75	207 50	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	207 50	223 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	223 75	241 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	241 25	261 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	261 25	283 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	283 75	308 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	308 75	336 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	336 25	366 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	366 25	400 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	400 75	439 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	439 75	483 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	483 75	533 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	533 75	589 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	589 75	651 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	651 25	719 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	719 75	794 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	794 75	877 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	877 25	968 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	968 75	1069 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	1069 75	1181 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	1181 25	1304 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	1304 75	1439 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	1439 75	1587 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	1587 25	1748 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	1748 75	1924 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	1924 75	2117 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	2117 25	2328 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	2328 75	2558 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	2558 75	2808 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	2808 75	3079 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	3079 75	3372 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	3372 25	3688 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	3688 75	4028 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	4028 75	4393 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	4393 75	4784 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	4784 75	5202 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	5202 25	5648 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	5648 75	6124 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	6124 75	6631 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	6631 25	7170 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	7170 75	7743 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	7743 75	8352 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	8352 25	9008 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	9008 75	9712 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	9712 25	10475 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	10475 75	11358 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	11358 75	12363 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	12363 75	13492 25	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	13492 25	14748 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	14748 75	16143 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	16143 75	17678 75	100 50	101 25	100 50	101 25	Budap. Dampf-Schiff-Ges.	208	209	100	100
Ung. Staatsanleihe	17678 75	19363 75	100 50	101 25							